



# Südharzer Vielfalt erleben

Biosphärenreservat  
Karstlandschaft Südharz



# Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz



## WANDERN UND STEMPELN:

In unserem Biosphärenreservat finden Sie einige Stempelstellen der Harzer Wandernadel (siehe Seite 40). Wir haben in unserem Magazin diese besonderen Ausflugsziele mit einem blauen Stempelsymbol sowie der dazugehörigen Nummer gekennzeichnet. Viel Freude beim Wandern und Entdecken!



210

## Wie weit ist es bis in den Südharz von ...



## *Liebe Leserinnen und Leser,*

was passiert, wenn man einen Stein ins Wasser wirft? Wo er eintaucht, bilden sich Wellen, die sich ausbreiten und immer größer werden. Wir möchten symbolisch einen Stein ins Wasser werfen und wünschen uns, dass auch unsere Impulse Wellen schlagen: Mit diesem Magazin möchten wir anregen, die Südhärzer Vielfalt im Biosphärenreservat zu erleben. Dafür haben wir Wissenswertes und Tipps zusammengestellt. Ob an kulturellen Highlights oder Naturschönheiten interessiert oder ob Wandern und Genießen die Vorlieben sind – für jeden ist etwas dabei. Verstehen Sie die Impulse als Anregung, mehr zu entdecken, Neues zu erfahren und den Blick für das Besondere zu schärfen.

Wir wünschen viel Freude dabei!

## Denkimpulse

Herzlich willkommen im Südharz!	S. 04 – 05
Eine gewachsene Vielfalt	S. 06 – 07
Nachmachen erlaubt: Modellregion	S. 08 – 09

## Kulturimpulse

Typisch Südharz	S. 10 – 11
VIPs im Südharz	S. 12 – 13
Klein, aber fein: Vielfalt in den Ortschaften!	S. 14 – 15
Stolberg – eine Stadt mit vielen Facetten	S. 16 – 17
Vielfalt kompakt: Hainrode & Questenberg	S. 18 – 19

## Naturimpulse

Ganz besonders: Der Karst im Südharz	S. 20 – 21
Der Karstwanderweg	S. 22 – 23
Für Sie entdeckt: Naturschönheiten	S. 24 – 25
Tierische Vielfalt!	S. 26 – 27
Wissen to go: Naturlehrpfade	S. 28 – 29
Unterwegs in geschützter Natur	S. 30 – 31

## Genussimpulse

Regional und nachhaltig genießen	S. 32 – 33
Einladung zur kulinarischen Reise	S. 34 – 35
Viel(falt) hilft viel	S. 36 – 37

## Erlebnisimpulse

Insider-Tipps	S. 38 – 41
Und was machen wir heute?	S. 42 – 45
Mitmachen und Informieren	S. 46



## Herzlich willkommen im Südharz!

*Der Harz mit all seinen Facetten ist deutschlandweit und darüber hinaus bekannt. Der Südharz und die Südharzer Karstlandschaft hingegen, dem altehrwürdigen Gebirge unmittelbar im Süden vorgelagert, sind noch immer ein Geheimtipp ...*



*Die Queste bei Questenberg: Gipskuppen, Heidekraut und Questenstamm inklusive der dazugehörigen Mythen und Legenden verleihen diesem Ort eine ganz besondere Stimmung.*

Im Herzen Deutschlands birgt das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz geologische Besonderheiten, kulturhistorische Raritäten und als besonderen Schatz eine mannigfaltige Flora und Fauna, die es zu entdecken gilt: Im Frühjahr locken die schier unendlichen Teppiche von Bärlauch und Buschwindröschen, das frische Grün der weiten Buchen- und Eichenwälder und die blühenden Streuobstwiesen. Der Sommer lädt ein zum Wandern auf dem Karstwanderweg oder

zum Radeln zwischen kleinen Altbergbauhalden, die sich die Natur langsam wieder zurückerobert, und blühenden Wiesen und Feldern in gleißender Sonne. Wird es zu heiß, taucht man ab in die kühlen Wälder, wo Bachschwinden und Dolinen von den Geheimnissen der Karstlandschaft künden. Herrliche Aussichten auf rotgoldene Blätter im Herbst und eine verschneite, festlich geschmückte Fachwerkstadt mit imposantem Schloss im Winter – romantischer geht es kaum.



Foto: H. Noack



Foto: Dr. U. Bachmann



Foto: H. Noack

Herbstliche Karstlandschaft

Links: Auf einer Streuobstwiese bei Uftrungen  
Rechts: Das Stolberger Schloss im Winter

Wir möchten Sie einladen, die Vielfalt im Südharz zu erkunden. Mit unseren Impulsen wollen wir Sie neugierig machen, auf Land, Leute und Natur. Staunenswertes, Wissenswertes und Bemerkenswertes – wir zeigen es Ihnen!

Entdecken Sie die Vielfalt, entdecken Sie den Südharz! Herzlich willkommen im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz!



Foto: S. Ellermann, LAU

Südharzer Karstlandschaft bei Questenberg



*Menschengemachte Landschaft: Am Horizont die „Hohe Linde“, eine Abraumhalde bei Sangerhausen, umgeben von Äckern, Wiesen, Hecken und Wald*

## Eine gewachsene Vielfalt

*Die Landschaft südlich des Harzes ist aufgrund geologischer und klimatischer Besonderheiten sowie dem Wirken etlicher menschlicher Generationen durch ein kleinräumiges Mosaik vielfältiger Strukturen und verschiedener Lebensräume charakterisiert.*



Foto: C. Funksel

*Oben: Der Schäfer mit seinen Landschaftspflegern – Weidetiere sorgen dafür, dass Streuobstwiesen erhalten bleiben.  
Rechts: Spuren des Wassers im Gestein*

### *Steter Tropfen höhlt den Stein*

Im Südharz gibt es Höhlen, die aus winzigen Felsspalten entstanden sind, Bäche, die im Felsen verschwinden, trichterförmige Geländevertiefungen und einen See, der manchmal kein See ist. Wasser ist der Baumeister dieser eindrucksvollen Gipskarstlandschaft: Als steter Tropfen höhlt es das Gestein und lässt bizarre Gebilde entstehen.



Foto: Dr. U. Bachmann



Foto: Dr. U. Bachmann

### *Wärmer als im Harz*

Klimatisch betrachtet liegt der Südharz in einer Übergangszone. Der vom Atlantik beeinflusste Bereich im Nordwesten Deutschlands geht hier in den Teil des Festlandes über, der klimatisch nicht mehr vom Meer beeinflusst wird. Das südliche Harzvorland ist verglichen mit dem Harz niederschlagsärmer und wärmebegünstigt.

### *Menschengemacht*

Das Gebiet blickt auf eine ca. 7.000 Jahre währende Siedlungsgeschichte zurück, die mit Obstanbau, Landwirtschaft, Waldnutzung und dem Abbau von Bodenschätzen einhergeht. Durch die Nutzung erhielt die Landschaft im Südharz ihre heutige Gestalt.

### *Hotspot*

Die natürlichen Gegebenheiten und die menschengemachten Strukturen bieten unzähligen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Der Südharz gehört zu den „Hotspots der biologischen Vielfalt“ in Deutschland!

Natur und Mensch haben hier gemeinsam eine einzigartige Kulturlandschaft voller Leben geschaffen!



Foto: A. Hech

### **EIN GRIECHE AN DER KLIMAGRENZE**

Das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) – benannt nach Adonis, dem Gott der Schönheit und Vegetation – ist eigentlich in den kontinentalen Steppen Eurasiens zu Hause. In Mitteldeutschland gibt es von dieser Art einen westlichen Vorposten, der genau an der Grenze zum subatlantischen Klima endet. Diese Klimagrenze verläuft mitten durch das Biosphärenreservat und lässt die eigentliche Steppenpflanze hier heimisch werden.

**i**

*Hotspot: Zu den vom Bundesamt für Naturschutz benannten „Hotspots der biologischen Vielfalt“ zählen insgesamt 30 Regionen in Deutschland, die sich durch eine besonders hohe Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume auszeichnen.*

*<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/hotspots.html>*



## Nachmachen erlaubt: Modellregion

*Mit der besonderen Vielfalt und der landschaftlichen Schönheit einher geht die Verantwortung, diese zu erhalten – auch für kommende Generationen.*

*Aufgemöbelt: Wie diese bei Pölsfeld laden zahlreiche Gedankenbänke ein, die Aussicht im Biosphärenreservat zu genießen und die Gedanken schweifen zu lassen.*

Das Land Sachsen-Anhalt hat sich für die Einrichtung eines Biosphärenreservats entschieden und 2009 die Karstlandschaft im Südharz als solches ausgewiesen.

In Biosphärenreservaten spielt neben der Natur auch der Mensch eine Hauptrolle. Mit den Zielen, die Region liebens- und lebenswert zu gestalten, die regionale

Entwicklung voranzutreiben, die Natur und landschaftliche Besonderheiten zu erhalten, sind Biosphärenreservate Modellregionen für den verantwortungsvollen Umgang mit Kulturlandschaften. Verschiedene, an die Region angepasste Aufgabefelder bilden die Grundlage für die Umsetzung der Biosphärenreservats-Idee.

Wer sich über unsere Arbeit, unsere aktuellen Angebote, über einzelne Projekte oder Entwicklungen im Biosphärenreservat informieren möchte, dem empfehlen wir einen Blick auf unsere Website, in den Karstkurier und den Veranstaltungskalender oder den Besuch unserer Ausstellungen.

*Kinder und Jugendliche mit unseren Rangern unterwegs:  
Sie lernen schnell, dass man nur das schützt, was man liebt und kennt.*



i

- Weiterführende und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website [www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de](http://www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de).
- Ansprechpartner vor Ort finden Sie in der Verwaltung des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz in Roßla, einem Ortsteil der Gemeinde Südharz, in der Halleschen Straße 68 a.





Wegweiser: An der „Schönen Aussicht“ am Mittelpunkt des Biosphärenreservats zwischen Questenberg und Hainrode wird angezeigt, wie weit es zu den anderen Biosphärenreservaten in Deutschland ist.



Foto: A. Hoch

18

deutsche Biosphärenreservate gibt es. Abzüglich der Meeresflächen entspricht das etwa 3 % der Fläche Deutschlands (Stand Januar 2022). Sechszehn sind UNESCO-Biosphärenreservate, zwei befinden sich auf dem Weg zur Anerkennung.

727

UNESCO-Biosphärenreservate gibt es weltweit in insgesamt 131 Staaten (Stand Januar 2022). Seit 1970 werden Biosphärenreservate durch das von der UNESCO initiierte Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) anerkannt.



Foto: F. Döll

Für die Region vernetzt:  
Wir verbinden Akteure zu Partnern!

Besonderes erleben – geführte Wanderung am Bauerngraben



Foto: F. Döll

### RAUM ZUM LEBEN BEWAHREN

Die „Biosphäre“ ist der Bereich der Erde, in dem Leben vorkommen kann – im Wasser, im Boden und in der Luft. Das Wort „Reservat“ leitet sich vom lateinischen Wort „reservare“ ab, was bewahren und schützen bedeutet.

## Typisch Südharz

*Das besondere Miteinander von Mensch und Natur verleiht unserer Region nicht nur den Titel „Kulturlandschaft“, sondern schenkt ihr darüber hinaus auch ihren eigenen, ganz besonderen Charme.*

*Idyllisch gelegen und trotzdem verlassen: die Wüstung Bernecke bei Uftrungen*



Foto: U. Kramer

### SÜHNEKREUZE

*An diesen aus dem Mittelalter stammenden Steinkreuzen sollten Passanten für das Seelenheil plötzlich Verstorbener beten, die durch Unfall oder Mord ihre Sterbesakramente nicht empfangen konnten.*

Einst bedeckten Wälder großflächig den Südharz. Durch Rodung entstanden zahlreiche Ortschaften, deren Namen noch heute davon zeugen: Rottleberode, Dittichenrode, Wickerode, Hainrode oder Wettelrode. Im Gegenzug erinnert die Bezeichnung „Wüstung“ an wieder verlassene Siedlungen – wie z. B. die Wüstung Bernecke. Das Schloss in Stolberg, die außergewöhnliche Kirche in Schwenda, die verwunschenen Ruinen der Grasburg, der Grillenburg oder der Questenburg zählen neben malerischen Fachwerkhäusern, Sühnekreuzen und Grenzsteinen heute zu den kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten im Südharz.

Wird eine Region von Menschen besiedelt, gewinnt der Wald neue Bedeutung. Er wurde beweidet, Blätter und Zweige als Einstreu in Ställen genutzt. Das Holz wurde als Brenn-, Bau- oder Grubenholz verwendet. Zudem beanspruchte der

Bergbau die Wälder stark, da die zur Verhüttung erforderliche Holzkohle hergestellt werden musste. Besonders war in jener Zeit eine Aufteilung des Waldes in Waldgemeinschaften. Ein Beispiel dieser historischen Nutzungsform ist der noch heute bestehende „Siebengemeinwald“ zwischen Schwenda und Uftrungen, der 1341 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Aktuell werden große Teile des Waldes im Biosphärenreservat als Privat- oder Landeswald forstwirtschaftlich genutzt.

Außerhalb des Waldes ist die Gipskarstlandschaft durch kleinflächige landwirtschaftliche Nutzflächen geprägt. Die für den Ackerbau ungeeigneten Flächen wurden als Weideland genutzt. Durch die Beweidung der Flächen mit Schafen sind Magerrasen, Halbtrockenrasen und Heiden mit einer enormen Artenvielfalt entstanden. Auch der Obstbau hat im Süd-

## SÜDHARZER KIRSCHEN

Um Sangerhausen wurde ab 1800 häufig Kunzes Kirsche, benannt nach dem Obstbauer Karl Kunze aus Wallhausen, angebaut. Diese sehr süße Herzkirsche fiel, wie andere Obstsorten auch, den geänderten Großhandelsansprüchen zum Opfer. Die zarte Haut bekommt beim Transport Flecken und das Fruchtfleisch verträgt keine lange Lagerung.



harz eine lange Tradition. Vor allem im 18. Jahrhundert wurden kahle Hutungsflächen mit Obstbäumen, hauptsächlich Süßkirschen und Pflaumen bepflanzt. Der Obstanbau kam nach der deutschen Wiedervereinigung zum Erliegen. Wenige Streuobstwiesen werden noch bewirtschaftet, einige werden beweidet und andere warten auf ihr Erwachen aus dem Dornröschenschlaf.

Obwohl wir uns im Gipskarst befinden, spielte der Abbau von Gips im Gebiet des Biosphärenreservats bisher – anders als im Südharz in Thüringen oder Niedersachsen – eine eher untergeordnete Rolle. Der Abbau von Eisenerz oder Kupferschiefer erwies sich als ertragreicher. Mehrere Jahrhunderte prägte der aktive Bergbau den Südharz, heute hat er im Biosphärenreservat keine Bedeutung mehr. Zeugen des Altbergbaus sind jedoch allgegenwärtig.

*Licht und Schatten: Die großflächigen Laubwälder im Südharz faszinieren zu jeder Jahreszeit.*



Einhundertfünfzig Meter ragt sie wie eine Pyramide empor, die „Hohe Linde“. Die aufgeschütteten 20 Millionen Tonnen Gestein bilden ein weithin sichtbares Andenken an den Kupferschieferbergbau in Sangerhausen. Zweimal jährlich wird die Halde zur Besteigung freigegeben.



## HISTORISCHE GRENZSTEINE

Im Alten Stolberg, im Westen des Biosphärenreservats, markierten sie – einst 252 an der Zahl – die Grenze zwischen den ehemaligen Kurfürstentümern Sachsen und Hannover im Südharz. Sie zeigen auf hannoverscher Seite das Ross, auf sächsischer das Löwenwappen und die Jahreszahl 1735. Auf dem Historischen Grenzsteinweg im Alten Stolberg können Sie noch einige gut erhaltene Exemplare finden.





Foto: A. Hoch

Guck-ins-Land: Ausblick vom Kaiser-Otto-Höhenweg auf Drebsdorf



Foto: H. Noack



Foto: Dr. U. Bachmann

Oben: Von der Unterschrift Kaiser Ottos wurde das Wegesymbol des Kaiser-Otto-Höhenwegs abgeleitet.  
Unten: Blütenpracht – die Juliana-Rose am Stolberger Schloss

## VIPs im Südharz

*Bekannte und weniger bekannte historische Persönlichkeiten haben den Südharz schon besucht oder dort gelebt. Wir zeigen auf, welche Spuren sie hinterlassen haben und wo Sie diesen vielleicht begegnen können.*

### Gräfin Juliana von Stolberg (1506 bis 1580)

Juliana von Stolberg erblickte am 15. Februar 1506 auf dem Schloss in Stolberg das Licht der Welt. Über zwei Söhne ihrer zahlreichen Nachkommenschaft (17 Kinder!) wurde sie zur Stammutter der älteren und jüngeren Linie des Hauses Oranien. Beatrix, Königin der Niederlande und Prinzessin von Oranien-Nassau, ist eine direkte Nachfahrin. Anlässlich ihres 500. Geburtstages erhielt Juliana ein besonderes Andenken: eine Rose wurde auf ihren Namen getauft.

### Thomas Müntzer (um 1489 bis 1525)

Thomas Müntzer, geboren in Stolberg, war führender Theologe in der Zeit der Reformation und des Bauernkrieges (1517 – 1525) sowie politischer und theologischer Gegenspieler Martin Luthers. Er gilt als Initiator der Bauern-Aufstände, die im Mai 1525 mit der kriegerischen Auseinandersetzung auf dem Schlachtberg bei Bad Frankenhausen für die Bauern mit einer Niederlage endeten.

## Johannes Thal (1542 bis 1583)

Der Mediziner Johannes Thal, Leibarzt des Grafen und Stadtphysicus in Stolberg, war neben seiner Arbeit ein begeisterter Naturforscher. Akribisch erfasste und katalogisierte er über Jahre hinweg die Pflanzen des Harzes. Mit seinem 1588 erschienenen Buch „Sylva Hercynia“ hat er die weltweit erste Flora – eine systematische Beschreibung der Pflanzenwelt für ein bestimmtes Gebiet – geschaffen.

## Martin Luther (1483 bis 1546)

Martin Luther, im nahe gelegenen Eisleben geboren, hielt sich wiederholt im Südharz auf. In Stolberg predigte er am 21. April 1525 in der Stadtkirche St. Martini. Es wird berichtet, dass Martin Luther vom Berg hinab auf die Stadt blickte und diese mit einem Vogel verglich. Er meinte, das Schloss wäre der Kopf, der Markt der Rumpf, die beiden Gassen die Flügel und die Niedergasse der Schwanz. Auf jenem Berg steht auch heute noch die Lutherbuche, die an seinen Besuch erinnert, ein beliebtes Wanderziel und Stempelstelle der Harzer Wandernadel ist (siehe S. 40).

## Otto der Große (912 bis 973)

Otto der Große, ab 962 römisch-deutscher Kaiser, wurde am 23. November 912 möglicherweise in Wallhausen geboren. Anlässlich seines 1.100. Geburtstages wurde dem aussichtsreichen Höhenweg zwischen Sangerhausen und Bennungen – vermutlich eine seit dem Mittelalter gut genutzte Verkehrsverbindung – der Name Kaiser-Otto-Höhenweg verliehen.

## Gustav Adolf Spengler (1869 bis 1961)

Gustav Adolf Spengler, Tischlermeister, Heimatforscher und „Mammutgräber“ aus Sangerhausen, barg in den Jahren 1931 bis 1933 aus der Kiesgrube bei Ederleben das vollständig erhaltene Skelett eines Steppenelefants, das heute die Attraktion des Spengler-Museums in Sangerhausen ist. Darüber hinaus erforschte und sammelte er auf altertümlichen und naturkundlichen Gebieten unermüdlich, wofür der Ehrenbürger Sangerhausens auch heute noch weit über die Region hinaus bekannt ist.



*Interessantes zu Geologie, Naturkunde, Eiszeit, Ur- und Frühgeschichte in der Region entdecken Sie im Spenglermuseum und im Spenglerhaus in Sangerhausen.*

*Blick von der Lutherbuche auf Stolberg mit Andeutung der vogelähnlichen Form des Ortes*



i



- Auf dem Lutherweg auf Luthers Spuren wandeln: [www.lutherweg.de](http://www.lutherweg.de)
- „Geschichte erleben im Biosphärenreservat“ heißt eine Veranstaltungsreihe unseres Partners, des Heimat- und Geschichtsvereins „Goldene Aue“ e. V. Die geführten Wanderungen verbinden jeweils Historisches mit einem intensiven Erleben der Orte und der Südharzer Landschaft.
- Die Aussicht genießen! Routenvorschläge und Hintergrundinformationen finden Sie in unserem Wanderheft „Unterwegs im Biosphärenreservat: Auf dem Kaiser-Otto-Höhenweg“

# Klein, aber fein: Vielfalt in den Ortschaften!



## 1 HEIMKEHLE

Unser Rezept für einen gelungenen Ausflug: Einstimmung zu Karst, Fledermäusen und Natura 2000 im Infozentrum, Erkundung der Schauhöhle bei einer Höhlenführung, eine Stärkung zwischendurch und anschließend Austoben auf dem Erlebnisspielplatz. Viel Spaß!



## 2 THYRA-RUNDWEG

Ein barrierefreier Rundweg entlang des naturnahen Bachlaufs der Thyra verbindet die Ortschaften Berga und Bösenrode. An beiden Seiten des Ufers informieren Tafeln zu den Besonderheiten des Gebiets; Bänke laden ein, dem Plätschern des Wassers zu lauschen.

## 3 KELBRA

„Ein Stausee – viele Interessen“ heißt die Ausstellung am Helmestausee. Ursprünglich zum Schutz vor Hochwasser angelegt, entwickelte sich der Stausee sowohl zu einem international bedeutsamen Vogelrastplatz als auch zu einem beliebten Erholungsgebiet. Zukünftig wird ein Infozentrum Ausgangspunkt für die Erkundung dieser besonderen Region sein.



## 4 GROSSER AUERBERG 215

Kennen Sie den „Eiffelturm des Harzes“? So wird das stählerne Josephskreuz genannt, ein Aussichtsturm auf dem 580 m hohen Auerberg. Hier gibt es seltene Schätze: Auerbergdiamanten. Diese Bergkristall-Stücke in Form einer Doppelpyramide erinnern an Diamanten. Also: Augen auf!



## 6 ROSSLA

Eine Ausstellung zum Biosphärenreservat im Gebäude der Biosphärenreservatsverwaltung vermittelt, was den Südharz so besonders macht. Der Phänologische Garten im Schlosspark ist einer von vielen weltweit. Hier wird erfasst, wie Klimaänderungen die Entwicklung von Pflanzen beeinflussen.



Foto: Biosphärenreservat

## 5 SCHWENDA

Ein typisches Beispiel für die Vielfalt der Südharzer Dorfkirchen und doch eine Besonderheit: Die achteckige Kirche Sankt Cyriakus und Nikolai in Schwenda, die liebevoll als „die kleine Schwester der Frauenkirche“ bezeichnet wird.



Foto: M. Schröter

## 7 WOLFSDENKMAL

Am Wanderweg zwischen Schwieder Schwende und Agnesdorf gibt es dort, wo im Jahre 1724 der letzte Wolf im Südharz erlegt wurde, einen Gedenkstein.



Foto: T. Bick

## 11 KOHLENSTRASSE

Zwischen Grillenberg und Wippra quert die „Kohlenstraße“ die Landstraße. Auf diesem alten Verkehrsweg wurde die Holzkohle aus dem Harz in die Schmelzhütten im Mansfelder Revier transportiert. Als meist ausgebauter Forstweg eignet er sich für leichte Wanderungen.



Foto: A. Hoch

## 9 MORUNGEN

Schmale Pfade, urwüchsiger Wald und die Überreste der Burgen Alt- und Neu-Morungen erinnern an lange vergangene Zeiten. Auch wenn es unwahrscheinlich klingt, es gibt dennoch einen lebenden Zeugen: Die Morunger Linde ist mit ca. 900 Jahren der wahrscheinlich älteste Baum im Biosphärenreservat.

## 12 GRILLENBERG

Der staatlich anerkannte Erholungsort bietet alles, was für einen Kurzurlaub benötigt wird: verschiedene Ferienunterkünfte, den „Buschklepperweg“, Campingplatz und ein Waldbad inmitten herrlicher Natur. Die stattliche Ruine der Grillenburg, die Wüstung Hohenrode und ein Infopunkt mit Fakten zur Geologie sowie zur Flora und Fauna im Biosphärenreservat laden zum Erkunden der Umgebung ein.

208



Foto: Dr. U. Bachmann

## 8 WALLHAUSEN

Sonnige Hänge nördlich von Wallhausen und das Vorkommen von gelben Weinbergstulpen lassen vermuten, was historische Aufzeichnungen belegen: Im Südharz und in der Goldenen Aue wurde früher an geeigneten Stellen auch Wein angebaut. Überliefert ist die Aussage, es gäbe in Wallhausen zwei Sorten Wein: sauren und ganz sauren.



Foto: A. Hoch

## 10 MOLTKEWARTE

Vom 1903 eingeweihten, etwa 26 m hohen Aussichtsturm richtet sich der Fernblick nach Sangerhausen, in die Goldene Aue und zum Kyffhäuser. In unmittelbarer Nähe lädt der artenreiche Laubwald am „Schlösschenkopf“ zum Wandern und Erholen ein.

209



Foto: A. Hoch



Foto: H. Noack

## STOLBERG - eine Stadt mit vielen Facetten

*Fachwerkstadt, Thomas-Müntzer-Stadt, Europastadt, Luftkurort – Stolberg trägt viele Beinamen und verzaubert Jahr für Jahr und immer wieder aufs Neue seine Gäste.*

### STOLBERGER LERCHEN

*Dahinter verbirgt sich keine seltene Vogelart, sondern eine Wurstspezialität. Die beim Braten entweichende Luft soll jedoch Geräusche machen, die dem Gesang der Lerchen täuschend ähnlich sind. Ihren Ursprung haben die Lerchen im Gasthaus „Kupfer“, einem Partner des Biosphärenreservats.*

i

Weiterführende Informationen:  
[www.stadt-stolberg.de](http://www.stadt-stolberg.de) oder  
[www.gemeinde-suedharz.de](http://www.gemeinde-suedharz.de)

Mit seinen historischen Fachwerkhäusern in der mittelalterlichen Stadt und dem imposanten Schloss zählt Stolberg, eingebettet in ausgedehnte Buchenwälder, zu den schönsten Orten im Südharz.

Über 800 Jahre herrschten hier die Stolberger Grafen und residierten auf dem Stolberger Schloss. Der ehemalige Adelsitz ist heute ein Besuchermagnet. Das im Stil der Renaissance errichtete Schloss beherbergt neben einer interessanten Ausstellung zur Geschichte des Hauses auch unsere Ausstellung „Natura 2000 – Buchen musst du suchen“. Im Fokus stehen dabei die Buchenwälder um

Stolberg als Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen, deren Geschichte und Bewirtschaftung.

380 historische, farbenfrohe Fachwerkhäuser säumen die engen Gassen und sorgen in ihrer Geschlossenheit dafür, dass der Besucher meint, er reise einige Jahrhunderte zurück... In einem prächtigen Fachwerkhaus befindet sich das Museum „Alte Münze“ mit einer im deutschsprachigen Raum einmalig komplett erhaltenen Münzwerkstatt. Das Museum „Altes Bürgerhaus“ lädt Besucher zu einer Zeitreise durch die Geschichte Stolbergs ein.





Foto: A. Otto

## RATHAUS

Eine Besonderheit stellt das Rathaus dar: Angelehnt an den gregorianischen Kalender besitzt es exakt 12 Türen, 52 Fenster und 365 Fensterscheiben. Die oberen Stockwerke sind bis heute nur über eine außen angelegte Treppe zu erreichen.

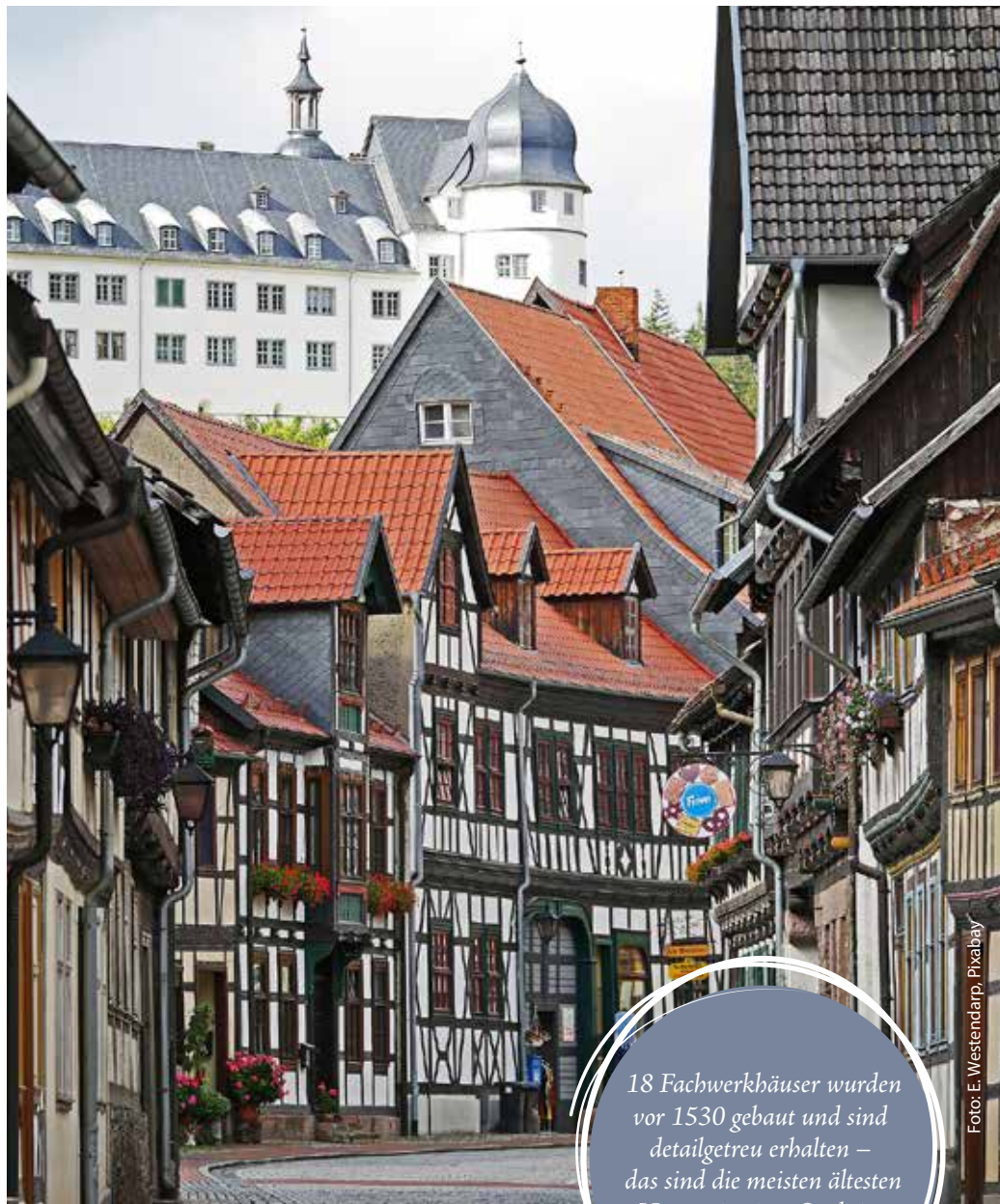
Thomas Müntzer, bedeutender Sohn der Stadt, erhielt anlässlich seines 500. Geburtstags ein Denkmal auf dem Markt. Die vier Stelen sind Abgüsse der Säulen mit geschnitzten Heiligenfiguren, die den Brand in Müntzers Geburtshaus 1851 überstanden haben.

Stolberg ist umgeben von herrlicher Natur. So umrunden z. B. der obere und untere Bandweg die im Thyratal gelegene Stadt und laden zu einer Wanderung mit fantastischen Ausblicken über Stolberg ein. Schmale Gassen und „Schleichwege“ machen es möglich, von jeder Stelle im Ort in nur drei Minuten im Wald zu sein; oder im Harzgarten, einer parkartigen Anlage mit wild-romantischem Charakter am nordwestlichen Ortsausgang.



Foto: Dr. U. Bachmann

Oben: Im Harzgarten  
Rechts: In der Niedergasse



18 Fachwerkhäuser wurden vor 1530 gebaut und sind detailgetreu erhalten – das sind die meisten ältesten Häuser in einer Stadt im Harz!

Foto: E. Westendarp, Pixabay

## Vielfalt kompakt: Hainrode und Questenberg

*Mit dem Besuch der beiden Ortschaften Hainrode und Questenberg erhalten Sie Südharz pur! Erleben Sie die alten, noch lebendigen Traditionen dieser Gegend, feiern Sie Brauchtumsfeste oder erkunden Sie die typischen Naturerscheinungen aus nächster Nähe.*

### *Hainrode – Besenbinderdorf in der Südharzer Karstlandschaft*

Umgeben von weiten Laubwäldern, Feldern und Wiesen liegt Hainrode wie ein Schmuckstück inmitten der Gipskarstlandschaft des Südharzes. Auf den ersten Blick erscheint der Ort ruhig und beschaulich, beim zweiten Hinschauen zeigen sich ungeahnte Aktivitäten: Die Hainröder verschönern unablässig ihr hübsches, blumenreiches Dorf, erhalten alte Traditionen und organisieren rauschende Feste. Wo sonst gibt es echte Besenbinder, die nach althergebrachter Sitte Besen her-

stellen, die man sogar erwerben kann? Oder ein Besenbinderfest? Oder regelmäßig stattfindende Veranstaltungen wie Apfelfest, Viehauftrieb oder Advent in den Höfen? Zudem sorgen die Schauwerkstatt „Alte Schmiede“, die Besenbinderwerkstatt, eine Uhren- und eine Schusterwerkstatt, ein Holzbackofen und ein Dorfladen für zahlreiche Angebote und lebendige Traditionen. Startpunkt für das Erkunden des Dorfes und der Landschaft stellt der Wanderstützpunkt neben der Kirche dar. Führungen und Besichtigungen bzw. Mitmachkurse können jederzeit gebucht werden!



Foto: H. Noack



Foto: A. Hoch

Oben: Hainröder Besenbinder in Aktion  
Darunter: Blick auf Hainrode im Südharz

### FAMILIENHALDEN

*Zeugen des Kupferschieferbergbaus: Nördlich von Hainrode fallen kleine Halden in der lieblichen Landschaft auf, sogenannte „Familienhalden“. Sie sind Relikte des mittelalterlichen Bergbaus. Hier wurde der oberflächennah anstehende Kupferschiefer abgebaut. Heute sind sie Lebensraum für seltene Schwermetall-Pflanzengesellschaften und eine angepasste artenreiche Tierwelt.*



Foto: A. Hoch

i

- Der Heimat- und Naturschutzverein Hainrode ist Partner des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz. Erfahren Sie mehr zu den Aktivitäten im Ort auf [www.hainrode.de](http://www.hainrode.de). Jeden Sonntag hat das Café im Wanderstützpunkt geöffnet. Lassen Sie sich verwöhnen!
- Weiterführende Informationen und Vorschläge für Wanderungen um Hainrode und Questenberg gibt es in den Wanderheften „Rundwanderweg um Hainrode“ und „Rund um Questenberg“, die in den Tourist-Informationen, in der Biosphärenreservatsverwaltung oder auf unserer Website erhältlich sind.



Foto: H. Noack

### Questenberg – Perle des Südharzes

Idyllisch im Tal der Nasse gelegen, stellt der Ort eine Kostbarkeit im besonderen Sinne dar. Rings um Questenberg können zahlreiche Karsterscheinungen und geologische Besonderheiten zu Fuß erkundet werden: Dolinen und Gipsbuckel in den umgebenden Buchenwäldern, die Dinsterbachschwinde am Karstwanderweg nach Hainrode, ein Erdfall auf dem Roten Kopf, die „Gletschertöpfe“ am Aufstieg zur Queste und Alabasterknollen und Spalten an den Felswänden des Tals.

Im Ort warten weitere Besonderheiten auf ihre Entdeckung: Ein hölzerner Roland unter der Dorflinde und ein Hals-eisen an der Kirchhofsmauer, eine Kirchturmuhre mit nur einem Zeiger oder eine Burgruine, die in sagenhaftem Bezug zum legendären Questenfest stehen soll.

Das Questenfest ist ein wohl einmaliger Brauch: Die Queste, ein Eichenstamm mit Kranz, steht hoch über dem Dorf auf dem Questenberg. Vom Himmelfahrtstag bis Pfingstmontag wird gefeiert und nach alter Tradition mit festen Ritualen der Kranz erneuert. Stebbelhauen, Lauerhütte, Käsemänner, Zapfenstreich mit großem Orchester – Sie müssen es selbst erleben!

212



Besonders – der hölzerne Roland



Oben: Blick von der Burgruine auf den Ort Questenberg

Links unten: Jedes Jahr ein neuer Kranz – der Questenverein pflegt die Tradition.

Rechts unten: Der Torbogen der Questenburg-Ruine heißt die Besucher herzlich willkommen.

Foto: A. Otto

## BAUERNGRABEN

Binnen weniger Stunden kann sich das Seebecken füllen und es kann Monate dauern, bis es sich wieder leert. Der See bildet sich, wenn das Wasser des Glasebachs nicht schnell genug durch die Ponore (Schlucklöcher) in das unterirdische Höhlensystem versickern kann.

213

## Ganz besonders: Der Karst im Südharz

*Bachschwinden, Dolinen, die sogenannten „Gletschertöpfe“ bei Questenberg oder Erdfälle – die Südharzer Karstlandschaft erscheint mitunter mystisch, wie von Zauberhand geformt.*

### MARIENGLAS

ist wasserhaltiges Kalziumsulfat von besonders hoher Reinheit. Es lässt sich gut in dünne Plättchen spalten und wurde früher als Glasscheiben-Ersatz vor Marienbildern und Reliquienbehältern genutzt.

Foto: F. Dell

### Karstlandschaft?

Für die Entstehung einer Karstlandschaft müssen genügend Wasser und wasserlösliche Gesteine wie Kalk, Anhydrit oder Gips vorhanden sein. Bei der Verkarstung wird das Gestein durch das versickernde Wasser wie ein Schweizer Käse durchlöchert.

### Gipskarstlandschaft?

Vor 250 Millionen Jahren befand sich im Gebiet des Südharzes das Zechsteinmeer. Damals herrschte große Hitze, das Meer trocknete aus. Übrig blieben Schichten aus Salz, darunter auch Kalziumsulfat. Dieses Salz kommt in der Natur in Form von Gips und Anhydrit vor – charakteristische Gesteine der Südharzer Karstlandschaft.

Wie ein kleiner See – die wassergefüllte Doline in der Mooskammer bei Morungen



## DOLINEN

sind trichterförmige, oft wassergefüllte Senken, die durch Lösungsvorgänge im Untergrund und damit einhergehender Senkung des Geländes entstehen.

## ERDFÄLLE

Erdfälle entstehen, wenn das Dach unterirdischer Hohlräume „einbricht“. 1984 gab es in Ufrungen einen Erdfall mit 16 Meter Durchmesser, der eine Garage mit in die Tiefe riss. An allen Erdfällen gilt: Absturzgefahr!

Die Verkarstung schreitet im Südharz sehr schnell voran. Ursache ist die gute Löslichkeit des Gipses: Zwei Gramm Gips lösen sich in einem Liter Wasser. Charakteristische Karstformen, die im Biosphärenreservat entdeckt werden können, sind Höhlen, Karstspalten, Bachschwinden, Dolinen und Erdfälle.

### Zwei Besonderheiten!

1. International betrachtet sind Gipskarstlandschaften vergleichsweise selten. Der Anteil des Gipskarstes an weltweit allen von Karstformen geprägten Gebieten wird mit weniger als fünf Prozent angegeben.

2. Das Wort „Karst“ wird mit dem slowenischen Wort „kras“ in Verbindung gebracht, was „steiniger Boden“ bedeutet. Viele Karstgebiete zeigen sich steinig und ohne jeglichen Bewuchs. Im Südharz dagegen wird der Karst von Wäldern, Wiesen und Äckern bedeckt und daher als „grüner“ Karst bezeichnet.

Oben: Wenn unterirdische Hohlräume einstürzen – Erdfall auf dem Roten Kopf bei Agnesdorf  
Unten: Echten Gletschertöpfen ähnlich handelt es sich bei den Gletschertöpfen in Questenberg um Strudellöcher und Auflösungsformen im Gips im ehemaligen Flussbett der Nasse.

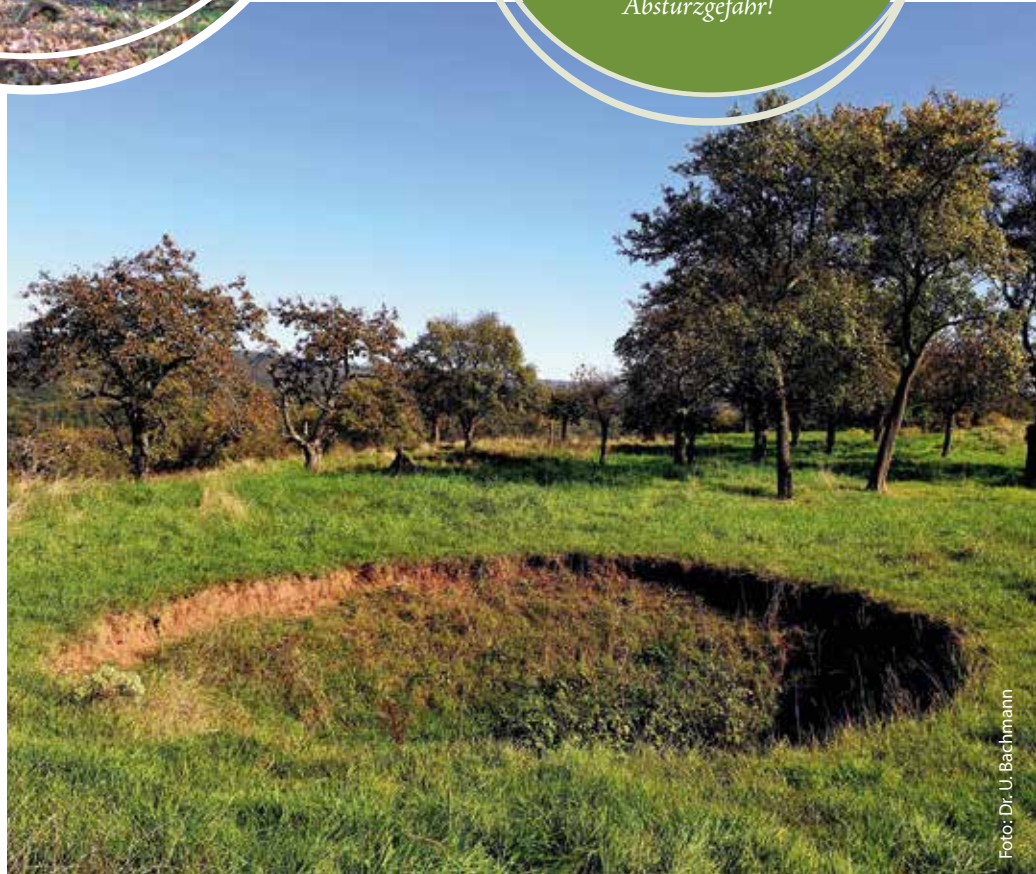


Foto: Dr. U. Bachmann



Foto: Dr. U. Bachmann



Die Karstlandschaft im Südharz erstreckt sich über drei Bundesländer. Gemeinsam mit dem Verein Südharzer Karstlandschaft e. V. als Partner des Biosphärenreservats kümmern sich unsere Mitarbeiter um die Instandhaltung der gut 45 km des zertifizierten Wanderwegs in Sachsen-Anhalt. Wer die Geheimnisse des Karsts hier erkundet hat, wandert weiter nach Thüringen und Niedersachsen...

#### KALKSTRASSE

Gips – früher oft als Kalk bezeichnet – und Anhydrit wurden in kleinen Steinbrüchen abgebaut und auf der sogenannten Kalkstraße, die stellenweise mit dem natürlichen Material gepflastert ist, transportiert.



#### HEIMKEHLE

Bedingt durch die hohe Löslichkeit des Gipses bildete sich hier ein großräumiges Höhlensystem; ein „heimlicher Keller“: die Heimkehle. Die Schauhöhle kann besichtigt werden!



#### BAUERNGRABEN

Durch Rückstau des Glasebachs kann in dem Schwindenbecken ein See entstehen, der – je nach Zustand der Schlucklöcher – so schnell verschwinden kann, wie er gekommen ist.

## Der Karstwanderweg

*Sie wollen Dolinen, Erdfälle, Bachschwinden, Karstquellen, Felsen sehen und die gesamte Gipskarstlandschaft im Südharz erkunden?*

Von Pölsfeld in Sachsen-Anhalt über Nordhausen in Thüringen bis nach Bad Grund in Niedersachsen erschließt der 265 km lange Karstwanderweg diese einzigartige Naturlandschaft. Der als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifizierte Weg verbindet perlschnurartig imposante Karsterscheinungen. Tafeln am Weg weisen auf die zahlreichen Phänomene und Besonderheiten hin.

Im westlichen Teil gibt es zwei parallele Routen. In diesem Bereich lassen sich Abschnitte beider Wege sinnvoll zu Tagestouren verbinden. Zahlreiche Rundwandermöglichkeiten laden ein, auch die Landschaft links und rechts des Karstwanderweges intensiv zu erleben. Folgen Sie dem roten Querbalken mit dem weißem „K“! Entdecken Sie den Karst!





Foto: B. Ohlendorf

## QUESTENBERG

Die Hänge im Tal der Nasse geben den Blick auf den einstigen Meeresgrund frei: knollenförmige Gebilde aus reinem Gips, sogenannte Alabasterknollen, bildeten sich bei der Ablagerung des Gipsschlammes im Zechsteinmeer.



Foto: T. Bick

Start des Karstwanderwegs an den Ritterplätzen

Hainrode  
Großleinungen

Morungen



Obersdorf

Pölsfeld



Foto: A. Hoch

## ANKENBERGSCHWINDE

Das Wasser bahnt sich den Weg zum Ankenberg und verschwindet dort im Untergrund.



Foto: T. Bick

## DINSTERBACHSCHWINDE

Hier verschwindet der Dinsterbach im verkarsteten Untergrund. Das Wasser bearbeitet den Steilhang so stark, dass es zu Felsstürzen kommen kann.



Foto: T. Bick

## WETTELRODE

Erlebniszentrum Bergbau Röhrigschacht, Bergbaulehrpfad und Kunstteich – bei Wettelrode gibt es viel zu entdecken.



- Alles zum Karstwanderweg finden Sie auch auf [www.karstwanderweg.de](http://www.karstwanderweg.de).
- Sonntags im Karst: Die länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft „Drei Länder – ein Weg“ bietet geführte Sonntagswanderungen in der Südharzer Gipskarstlandschaft und am Karstwanderweg an. Die Termine werden auf der Website [www.karstwanderweg.de/](http://www.karstwanderweg.de/) bekannt gegeben.
- Karstwanderweg Südharz: Reiß- und wetterfestes Wanderleporello: ISBN-10: 3869732202, ISBN-13: 978-3869732206
- Für alle, die lieber rundwandern: Im Heft „25 ausgewählte Rundwanderwege auf dem Karstwanderweg Südharz“ finden Sie entsprechende Vorschläge.

Foto: Dr. U. Bachmann



Ein Eldorado für seltene Arten:  
Die Heidelandschaft auf dem  
Questenberg

## Für Sie entdeckt: Naturschönheiten

*Sie tragen eigenartige Namen, lieben Gips oder riechen nach Zitrone und Vanille. Erraten Sie, wen wir meinen? Auf den weiten Streuobstwiesen, im schattigen Rotbuchenwald und an den zerklüfteten Hängen der Gipsfelsen gedeiht eine beinahe verschwenderische Pflanzenvielfalt.*



### ARTENREICH

*Im Südharz wurden bisher 37 wildwachsende Orchideenarten nachgewiesen, von denen neun aber bereits seit langer Zeit ausgestorben sind.*



Foto: A. Hoch

### *Fühlt sich im Südharz wohl: Stattliches Knabenkraut (Orchis mascula)*

Orchideen, die weltweit verbreitet sind, faszinieren die Menschen schon seit Generationen. Auch im Südharz haben wir außergewöhnlich viele Arten – alle sind gesetzlich geschützt, in den meisten Fällen sehr selten und vom Aussterben bedroht. Das Stattliche Knabenkraut gehört noch zu den häufigeren Arten und kann zur Blütezeit auch an Wanderwegen im Biosphärenreservat bestaunt werden. Wenn die Bedingungen optimal sind, erkennen Sie es an seiner Größe: Diese Orchidee kann bis zu 70 cm groß werden!





Foto: A. Hoch

## Wie aus dem Gips gewachsen: Ebensträußiges Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*)

Die Gipskräuter haben ihr Hauptverbreitungsgebiet am östlichen Mittelmeer und, wie der Name verrät, sie bevorzugen auch Gips als Untergrund. Eine Art dieser Nelkengewächse, das Ebensträußige Gipskraut, ist bei uns im Südhaz auf den offenen Gipsböden zu finden. Die geschützte Pflanze können Sie in den Sommermonaten zum Beispiel bei einer Wanderung über den Questenberg bestaunen. Liebhabern von Blumenarrangements wird auffallen: Das Ebensträußige Gipskraut ist ein Verwandter des Schleierkrauts, wie wir es aus den Blumenläden kennen.



Foto: Pixabay

## Frühlingszauber: Bärlauch (*Allium ursinum*)

Erst grün – dann weiß. Der Bärlauch verzaubert im Frühling Täler, Hänge und Schluchten im Wald: Zuerst erscheinen die rasenartig wachsenden, frischen, grünen Blätter, ab Anfang Mai verwandeln sich die Blatt-Teppiche in weiße Blütenmeere. Zunehmend verzaubert der Bärlauch als Wildgemüse auch die Geschmacksknospen der Gourmets. Bitte beachten Sie: Das Sammeln innerhalb von Naturschutzgebieten ist nur dann gestattet, wenn die entsprechende Schutzverordnung es zulässt. Und auch außerhalb von Schutzgebieten gilt: Ernten Sie nur für den Eigenbedarf und nachhaltig, also so, dass der Bestand sich regenerieren und auch im nächsten Jahr ausreichend Blätter bilden kann.



Foto: Dr. U. Bachmann

## Brennender Busch: Diptam (*Dictamnus albus*)

Während der Blütezeit beeindruckt der Diptam mit zahlreichen großen, orchideenartigen Blüten und einem Duft nach Zitrone, Vanille und Tabak. Aber Achtung: Hautreizende Inhaltsstoffe lösen nach Berührung bei Sonnenlicht eine fototoxische Reaktion aus, die zu schweren Verbrennungen führen kann. Die Dämpfe der ätherischen Öle des Diptams können sich bei großer Hitze selbst entzünden. Im Dunkeln erscheinen dann kleine blaue Flammen und erklären einen weiteren Namen dieser außergewöhnlichen Pflanze: Brennender Busch.



Foto: A. Hoch

## Buchenwälder mit blauen Augen: Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) & Rotbuche (*Fagus sylvatica*)

Kaum ist der letzte Schnee getaut, erstrahlen am Boden kalkreicher Buchenwälder die azurblauen Blüten des geschützten und schwach giftigen Leberblümchens. Von der leberähnlichen Form der Laubblätter glaubte man früher auf ihre Heilwirkung schließen zu können. Die Art ist damit ein klassisches Beispiel für die mittelalterliche „Signaturlehre“.



Foto: A. Hoch

Als Klassiker im Wald kann auch die Rotbuche bezeichnet werden. Sie gilt als der „Urwaldbaum“ Mitteleuropas und hat als einzige Buchenart hier ihr Verbreitungsgebiet. Deswegen trägt auch Deutschland eine besondere Verantwortung für diese Art. Die Rotbuche bildet im Biosphärenreservat einzigartige, große, zusammenhängende Wälder. Ihre Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig: Neben ihrer Funktion als Holzlieferant war sie früher auch wichtiges Lebensmittel, ihre Laubstreu wurde fürs Vieh genutzt, die Buchenasche war Basis für das grüne Waldglas.

Neugierig geworden? Besuchen Sie unsere Ausstellung „Buchen musst du suchen“ im Stolberger Schloss.

## Tierische Vielfalt!

Die Landschaft im Südharz bietet einer Fülle von Tierarten Lebensraum: bekannten und weniger bekannten. Eine Auswahl stellen wir vor, wer mehr wissen möchte, dem empfehlen wir einen Besuch der „Wunderkammer“ in unserer Ausstellung in Roßla.

### Probier´s mal mit Gemütlichkeit: der Siebenschläfer (*Glis glis*)

Welch herrliche Vorstellung: ganze sieben Monate Winterschlaf halten und erst im späten April, mitten im Frühling, wieder aufwachen! Genau das macht der Siebenschläfer. Die restliche Zeit ist er vorwiegend nachtaktiv und ernährt sich von Bucheckern, Kastanien, Nüssen, Früchten, Knospen oder Pilzen. Der flinke Nager ähnelt dem Eichhörnchen und ist ein begnadeter Kletterer. Seine Fußsohlen funktionieren wie Saugnäpfe, sodass er sich problemlos auf senkrechten Flächen bewegen kann.

### Reptil des Jahres 2017: die Blindschleiche (*Anguis fragilis*)

Die Blindschleiche mit ihrem beinlosen Körper wird oft als Schlange bezeichnet, zählt aber zu den Echsen. Bekanntermaßen legen diese Eier, die Blindschleiche jedoch zählt zu den lebendgebärenden Reptilien. Bei Gefahr oder Berührung wirft sie ihren Schwanz ab, der auch abgeworfen weiterzappelt. Mit diesem Ablenkungsmanöver schafft sie es, sich – auf Kosten ihres Schwanzes – in Sicherheit zu bringen.



### „JUWELE DER NACHT“

In Sachsen-Anhalt sind 20 Fledermausarten heimisch. Alle zwanzig Arten leben auch in unserem Biosphärenreservat. Die Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt ist Teil der Verwaltung des Biosphärenreservats.



### 6 Gramm voller Energie: die Nymphenfledermaus (*Myotis alcaethoe*)

Die Nymphenfledermaus zählt in Europa zu den kleinsten Vertretern der Fledermäuse und wurde erst 2001 durch deutsche Wissenschaftler in Griechenland entdeckt. Dass der 4,5 – 6 g schwere Winzling (nach dem Winterschlaf sogar nur 3,5 g) überhaupt existieren kann, grenzt an ein Wunder. Einzigartig ist auch der Flug der Nymphenfledermaus, der durch das Flattern an den Flug von großen Schmetterlingen erinnert. Die winzigen Säugetiere verstecken sich zum Schlafen hinter loser Borke, meist an abgestorbenen Laubbäumen in großer Höhe. Die „Nymphe“ überwintert unter anderem in der Höhle Heimkehle, wo sie, vor neugierigen Blicken geschützt, in tiefen, engen Spalten einfach verschwindet.

### i

- Alljährlich im Herbst veranstalten wir regelmäßig das bei Kindern beliebte Haselmauscamp mit spannenden Aktionen rund um Haselmaus und Siebenschläfer.
- Im Biosphärenreservat wird seit 2007 das „Nymphenfledermaus-Camp“ durchgeführt, welches sich großer Beliebtheit erfreut.

### **Scheuer Einzelgänger: die Wildkatze (*Felis silvestris*)**

Wenn Sie einen Glückstag haben, könnte es sein, dass Sie einer Wildkatze begegnen. Diese scheuen und seltenen Bewohner sind im Harz überall zu finden, aber aufgrund des zunehmenden Verlusts ihres Lebensraums in Deutschland stark bedroht. Die Tiere bevorzugen große, ruhige Laub- und Mischwaldgebiete und besetzen als Einzelgänger mehrere Quadratmeter große Reviere, je nach Nahrungsangebot. Dieses besteht hauptsächlich aus Kleinsäugern, wie z. B. Mäusen. Die Wildkatze ist tag- und nachtaktiv, hat ein sehr gutes Sehvermögen auch bei Dunkelheit und verfügt über einen besseren Geruchssinn als Hunde. Wildkatzen nutzen alte Baumhöhlen, Fuchs- und Dachsbau für die Aufzucht von zwei bis vier Jungtieren, die sie im Frühjahr zur Welt bringen.

### **Pinselohr: der Luchs (*Lynx lynx*)**

Die bis zu fünf Zentimeter langen Haarpinsel an den Ohrenspitzen sind Erkennungsmerkmal der größten Katze Europas. Sie unterstützen das Hören dieses in weitläufigen Wäldern beheimateten Einzelgängers. Der Luchs war in Westeuropa weitgehend ausgerottet, durch gezielte Auswilderungen kommt er heute auch wieder im Harz und im Südharz vor. Dass man als Wanderer dem Tier begegnet, ist unwahrscheinlich. Luchse ziehen sich tagsüber zurück und jagen vorwiegend in der Dämmerung und nachts.



### **Neun auf einen Streich: der Neuntöter (*Lanius collurio*)**

Wenn Sie beim Spazierengehen an Dornensträuchern aufgespießte Libellen, Reptilien, Würmer oder gar Mäuse finden, könnte es sein, dass Sie das Werk eines Neuntötters bestaunen dürfen. Seine besondere Art, Vorräte anzulegen, schenkte ihm seinen Namen. Zum Beutezug sitzt er meist auf einem Aussichtspunkt, stürzt sich von dort aus auf Mäuse oder fängt Insekten im Flug. Sonst ist der 16 – 18 cm lange Singvogel ein friedlicher Bewohner des Südharzes und bevorzugt Streuobstwiesen, Hecken sowie Büsche als Lebensraum und für den Nestbau. Als Zugvogel verlässt die ganze Familie im August ihre Heimat und überwintert im südlichen Afrika.

### **Besonders geschützt: der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)**

Regen ist vor allem für Urlauber nicht unbedingt ein Segen, aber er erhöht die Wahrscheinlichkeit einem der gelb-schwarzen Wesen im Südharz zu begegnen, die dann insbesondere in den Laubwäldern unterwegs sind: Feuersalamander. Trotz seiner kleinen Gestalt – er misst nur 14 bis 20 Zentimeter – hat er seinen Fressfeinden einiges entgegenzusetzen. Der Glaube, er sei immun gegen Feuer, ist inzwischen widerlegt. Aber er ist in der Lage, giftige Sekrete zu produzieren, die die Schleimhäute der Angreifer reizen und widerlich schmecken – da überlegt man sich besser zweimal, ob sich ein Angriff lohnt.



#### **ZAHLREICH IM BIOSPHÄRENRESERVAT:**

- Säugetiere: 65 Arten
- Fische: 26 Arten
- Libellen: 39 Arten
- Schmetterlinge: über 600 Arten!
- Amphibien (Lurche): 14 Arten
- Reptilien (Kriechtiere): 6 Arten
- Vögel: 163 Arten
- Farn- und Blütenpflanzen: > 1.500 Arten

Forschung und Umweltbeobachtung sind wichtige Arbeitsfelder in einem Biosphärenreservat. Die Erkenntnisse belegen die Entwicklung des Gebiets, zeigen die Wirkung von Maßnahmen oder liefern Entscheidungsgrundlagen.

## Wissen to go: Naturlehrpfade

*Lernen macht am meisten Spaß, wenn es nebenbei geschieht – so wie auf den Naturlehrpfaden im Biosphärenreservat. Wo lässt sich besser etwas über die Natur erfahren als in der Natur selbst? Gehen Sie auf Entdeckungstour!*



*Die Bergbaulandschaft selbst erkunden? Der Bergbaulehrpfad bei Wettelrode macht es möglich.*

*Die Wanderung um Hainrode führt auch zur „Schönen Aussicht“. Diese macht ihrem Namen alle Ehre.*

### *Bergbaulehrpfad bei Wettelrode*

Flöz, Pinge, Bewetterung und Wasserkunst: Der Bergbau hat im Südharz eine lange Tradition. Doch wie wurde Kupferschiefer eigentlich abgebaut? Der Lehrpfad bei Wettelrode gibt Auskunft und Einblicke. Als Ergänzung bietet sich ein Besuch im Erlebniszentrum Bergbau Röhrichschacht Wettelrode an.

Start: Erlebniszentrum Bergbau Röhrichschacht in Wettelrode



### *Forstbotanischer Lehrpfad Hayn*

Spitz-, Feld- oder Berg-Ahorn? Stiel- oder Trauben-Eiche? Winter- oder Sommer-Linde? Erkennen Sie diese Arten? Falls nicht: Interaktive Baumtafeln informieren hier zu den Merkmalen und Besonderheiten dieser und weiterer Gehölze. Hier können Sie die Inhalte des Sachkunde- und Biologieunterrichts in der Natur erfahren, wiederholen und auffrischen.

Start: Sportplatz Hayn, Langenberg

### *Arboretum Annarode*

Ideal für eine Auszeit vom hektischen Alltag: Im parkähnlichen Baumgarten (Arboretum = Gehölzsammlung) gedeihen zahlreiche einheimische und exotische Bäume und Sträucher, darunter auch eindrucksvolle Mammutbäume.

Start: Parkplatz am Friedhof in Annarode

### *Naturerlebnispfad am Schindelbruch am Großen Auerberg bei Stolberg*

Josephine Auerberg, Konrad Kautz und Käuzchen Raufuß kennen die Geheimnisse des Auerbergs, führen durch den Wald und laden ein zur Suche nach dem geheimnisvollen Schatz!

Start: Parkplatz am Großen Auerberg





Foto: A. Otto

### Rundwanderweg um Hainrode

Hainrode kann umrundet werden: Ein ca. 11 km langer Rundweg führt entlang blühender Wiesen, artenreicher Trockenrasen und beeindruckender Wälder zu typischen Lebensräumen der Südharzer Landschaft. Die dazugehörige Wanderkarte mit entsprechenden Erläuterungen ist u. a. in der Biosphärenreservatsverwaltung oder auf unserer Website erhältlich.

Start: Wanderstützpunkt an der Alten Schmiede in Hainrode



### Streuobstpfad am Bauerngraben

Streuobstwiesen prägen den Südhaz, zeugen von alten Nutzungsweisen, erzählen Geschichten, sind Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten und beherbergen alte, seltene Obstsorten. Sie bieten gesunde Köstlichkeiten für Groß und Klein. Erleben Sie hier eine für den Südhaz typische Streuobstwiese in ihrer ganzen Pracht. Einmal dort, lohnt sich ein Abstecher zur sogenannten Kalkhütte. Die Natur erobert sich die Ruinen der Brennkammern des eigentlichen Gipsbrennofens, der noch bis ca. 1950 in Betrieb war, nach und nach zurück.

Start: Wanderparkplatz an der Straße zwischen Roßla und Agnesdorf

### Naturlehrpfad am Hornissenberg bei Kelbra

Die Helme entspringt bei Nordhausen und mündet bei Kalbsrieth in die Unstrut. Ein Altarm der begradigten Helme am Hornissenberg zwischen Kelbra und Roßla wurde saniert und entwickelt sich nun zu einem typisch verlaufenden Fluss mit vielfältigen Lebensräumen im und am Wasser. Auf dem am Ufer entlangführenden Pfad erfahren Sie, welchen Arten diese Veränderungen besonders zu Gute kommen.

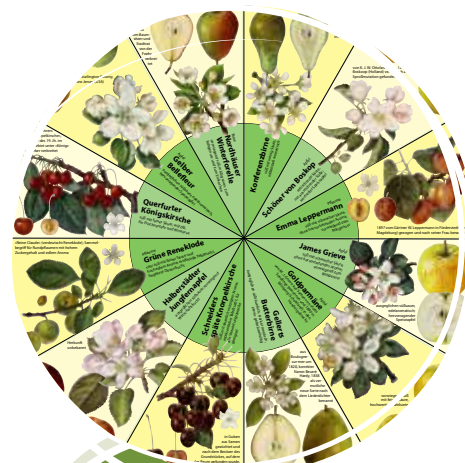
Start: Ortseingang Kelbra, von Berga kommend



Foto: A. Hoch

Konrad Kauz empfängt die Besucher des Naturlehrpfads am Schindelbruch

Oben: Idyllisch! Der sanierte Altarm der Helme lässt wieder Raum für die Natur.  
Unten: Welche Sorten gibt es auf der Streuobstwiese? Drehen Sie am Rad!



**SORTENREICH**  
Wussten Sie, dass Fachleute in unserer Region bereits 276 Apfel- und 62 Birnensorten (Stand Oktober 2021) bestimmt haben?

## Unterwegs in geschützter Natur

*Um besondere Landschaften für nachfolgende Generationen zu erhalten, ist es mitunter nötig, sie unter Schutz zu stellen. Beim Erkunden des Biosphärenreservats ist jedoch nicht mehr zu beachten als in anderen Landschaften auch.*

Abhängig vom Ziel, weshalb ein Gebiet unter Schutz gestellt wird, gibt es in Deutschland verschiedene Schutzgebietskategorien, die sich auch überlagern können.

In Nationalparks soll sich die Natur ohne menschliche Eingriffe entwickeln können. Naturschutzgebiete zielen auf den Schutz einer weniger vom Menschen geprägten Landschaft ab. Landschaftsschutzgebiete dagegen dienen vor allem dem Schutz vor Zersiedlung. Naturparke gibt es, um die Interessen von Landschafts- und Naturschutz einerseits und Erholungssuchenden andererseits aufeinander abzustimmen. Dazu kommt die Naturschutz-Gesetzgebung der europäischen Union.

Das europaweite System aus Schutzgebieten heißt „Natura 2000“ und besteht aus Fauna-Flora-Habitat Gebieten (FFH-Gebieten) und Europäischen Vogelschutzgebieten (EU SPA). Auch Biosphärenreservate sind Schutzgebiete, in denen aber – und das ist das Besondere –

Naturschutz und Wirtschaft zusammenarbeiten, um besondere Landschaften zu erhalten.

Das Gebiet eines jeden Biosphärenreservats ist in drei Zonen eingeteilt.

Die **ENTWICKLUNGSZONE** ist Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Vorbildhaft werden hier Modellprojekte umgesetzt. Gemeinsam mit den in der Region lebenden und wirtschaftenden Akteuren wird diese Zone ständig weiterentwickelt.

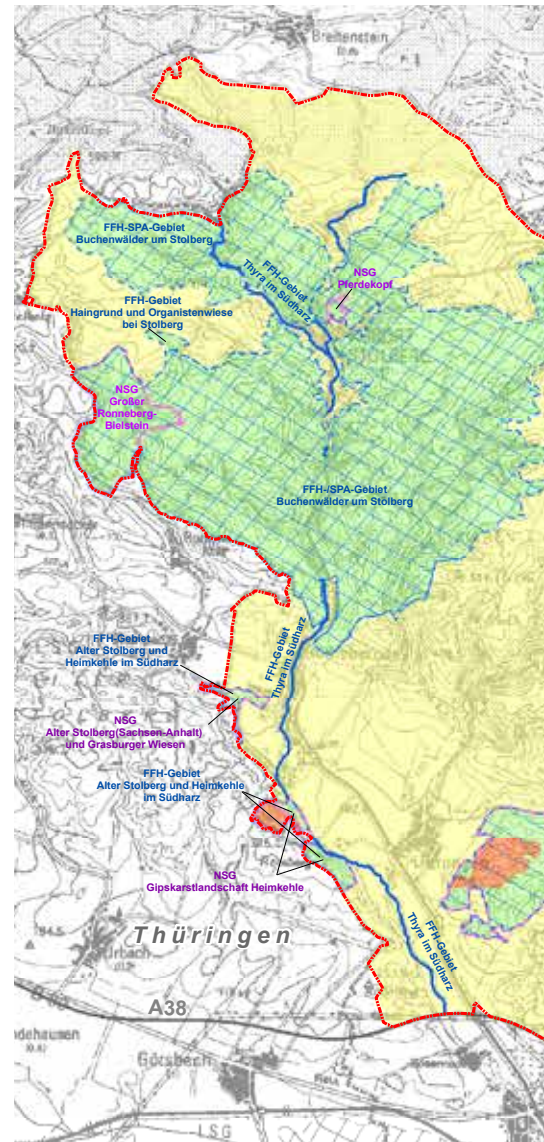
Die **PFLEGEZONE** ist der Bereich, in dem auf die nachhaltige Landnutzung besonderer Wert gelegt wird. Im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz umfasst sie die Bereiche, die als Naturschutzgebiete oder FFH-Gebiete ausgewiesen sind. Im Einklang mit der Natur sind hier eine angepasste Bewirtschaftung und sanfter Tourismus möglich.

In der **KERNZONE** darf sich die Natur ohne menschlichen Einfluss entwickeln.



Foto: Zukunft im Südharz e.V.

Erkundung des Hainschen Tals bei Pölsfeld



• Haben Sie Fragen zu den Schutzgebieten und der Zonierung im Südharz? Schauen Sie auf unsere Website oder wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter!

Hier ist jegliche Nutzung ausgeschlossen. Die Teilflächen der Kernzone im Südharz liegen alle in Naturschutz- oder FFH-Ge-bieten.

In jedem Schutzgebiet gibt es individu-elle Regelungen. Einige Regeln, wie z. B. die Gebote, die Wege nicht zu verlassen, keine Pflanzen zu pflücken, Tiere nicht aufzuschrecken, den Müll nicht liegen zu lassen oder Hunde anzuleinen, gelten in fast allen geschützten Gebieten. Beim Erkunden des Biosphärenreservats gilt: Wer die Natur und die Landschaft ge-nießen möchte, verhält sich überall ihr gegenüber respektvoll.



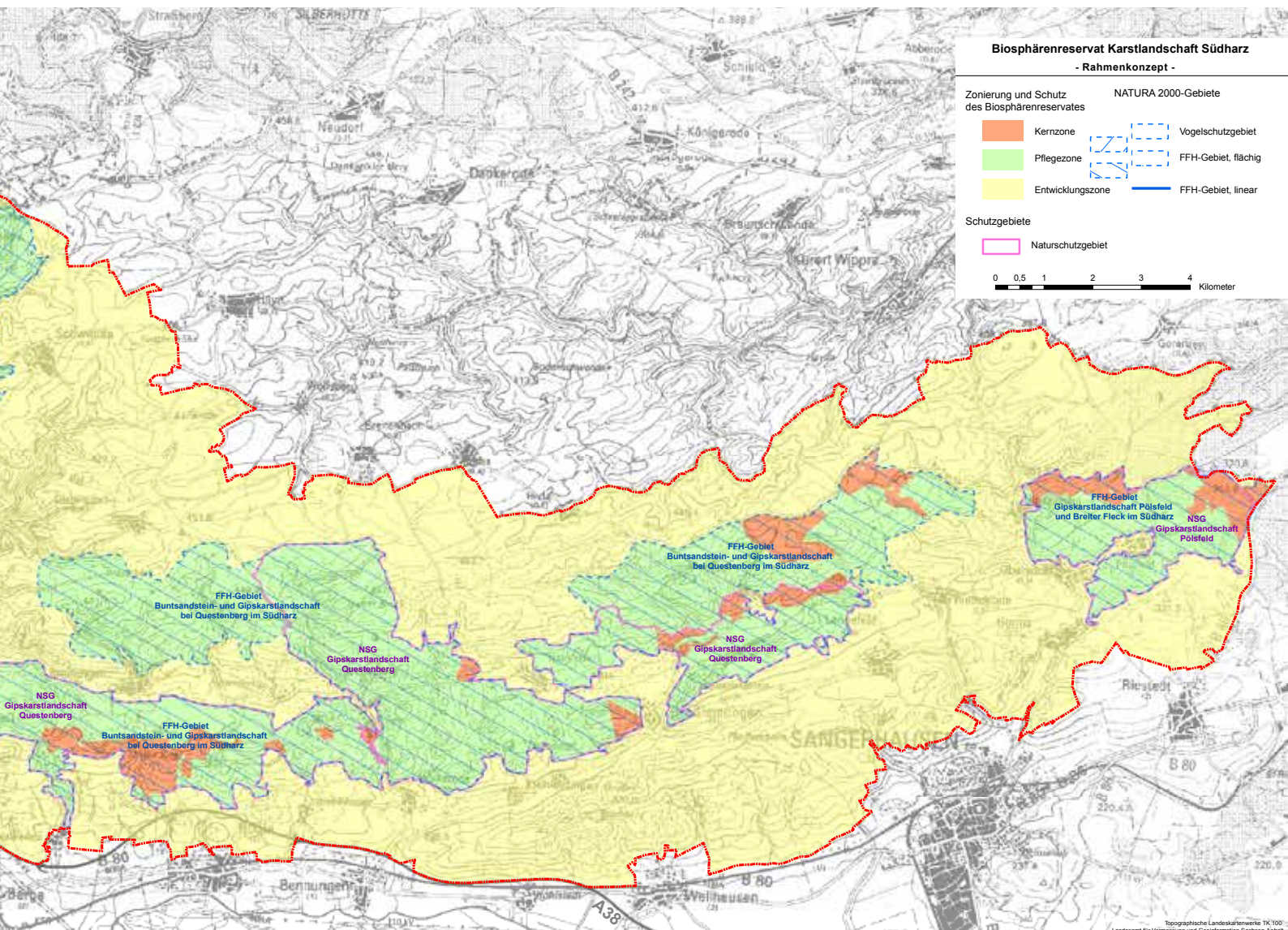
Foto: Biosphärenreservat

*Wo gibt es Spannendes auf Schritt und Tritt? In der Natur!*



Foto: A. Otto

*Verwurzelt im Biosphärenreservat*



- Bitte bedenken Sie beim Streifzug durch das Biosphärenreservat, dass einerseits die Natur Unberechenbares wie z. B. extremes Wetter, herabfallende Äste oder umstürzende Bäume bereithält. Und dass andererseits wir selbst oder unsere Hinterlassenschaften eine große Herausforderung für die Natur darstellen, wenn z. B. unser Müll oder Lärm zu Gefahren für Tiere und Pflanzen werden.



## Regional und nachhaltig genießen

*Eine Region mit allen Sinnen zu erleben heißt, nicht nur den Duft der heimischen Pflanzen zu riechen oder dem Ruf eines seltenen Vogels zu lauschen, sondern auch regionale Spezialitäten kennenzulernen.*

*Oben: Wie jede Region hat auch der Südharz seine ganz speziellen Besonderheiten zum Genießen.*

*Unten: Die Landschaft schmecken – Honig von Imkern aus dem Südharz*



Genießen Sie frischen Fisch aus Wickeroede. Hier finden sich neben einer reichen Auswahl an Süß- und Seewasserfischen auch traditionell hergestellte Spezialitäten, wie zum Beispiel geräucherte Bachforelle oder Schnitzellachs.

Sie möchten lieber Lamm-Burger und Bratwurst? Regional erzeugte Fleisch- und Wurstwaren von Schafen, Ziegen und Rindern, welche den Großteil des Jahres auf den Südharzer Streuobstwiesen verbringen, produziert der Landwirtschaftsbetrieb Schulze in Ufrungen.

Auch der Heide Hof „Goldene Aue“ in Hohlstedt bietet neben Kaffee und Kuchen ein reiches Angebot an regional erzeugten Lebensmitteln. Verschiedene Käse- und Nudelvariationen, Brotaufstri-

che, Weine und Öle sowie Pflanzen und Blumen können hier erworben werden.

Appetit auf etwas Süßes? Naschkatzen finden im Werksverkauf oder im Café des traditionsreichen Friwi-Werks in Stolberg alles, was ihr Herz begehrt. Dort werden nicht nur Kekse, Lebkuchen, Waffeln, Kuchen, Torten und Eis hergestellt, sondern auch feinste Pralinen- und Schokoladenvariationen.

Gaumenfreuden erleben Sie auch bei unseren Partner-Gastwirten in Stolberg, Questenberg und Pölsfeld.

Das Partnernetzwerk wächst ständig weiter. Auch Vereine gehören dazu. Lernen Sie alle Partner des Biosphärenreservats auf unserer Website kennen.





Regionalmarkt in Sangerhausen:  
Gutes aus dem Südharz

### Unsere Partner (Stand Januar 2022)

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>1. Gasthaus Kupfer</b><br/>Am Markt 23<br/>06536 Südharz OT Stolberg</p> <p><b>2. Friwi-Café</b><br/>Niedergasse 21<br/>06536 Südharz OT Stolberg<br/><b>Friwi Fabrikverkauf</b><br/>Niedergasse 51<br/>06536 Südharz OT Stolberg</p> <p><b>3. Gasthaus zur Queste</b><br/>Questenberger Dorfstraße 9<br/>06536 Südharz OT Questenberg</p> <p><b>4. Kaffeehaus Siebenhüner</b><br/>Pölsfelder Str. 63<br/>06528 Pölsfeld</p> | <p><b>5. Heide Hof „Goldene Aue“</b><br/>Bogenstraße 135<br/>06528 Wallhausen OT Hohlstedt</p> <p><b>6. Südharzer Forellenzucht</b><br/>Auf der Hütte 6<br/>06536 Südharz OT Wickerode</p> <p><b>7. Landwirtschaftsbetrieb Schulze</b><br/>Schleifweg 21<br/>06536 Südharz OT Uftrungen</p> <p><b>8. Hotel „Zum Kanzler“</b><br/>Markt 8<br/>06536 Südharz OT Stolberg</p> |
|--|--|





Reich an Kostbarkeiten – eine Südharzer Wiese bei Agnesdorf

## Einladung zur kulinarischen Reise durch die Natur

*In der Natur finden wir nicht nur Ruhe, Kraft oder Inspiration, sondern auch zahlreiche Pflanzen, die hervorragend schmecken und unser Wohlbefinden fördern. Egal, ob wir im Wald unterwegs sind, auf Wiesen oder an Bächen – überall finden sich essbare Kräuter, Beeren, Pilze oder gar Teile von Bäumen.*

Vielem Essbaren in der Natur schenken wir kaum Beachtung, dabei überraschen einige Arten mit beeindruckenden Eigenschaften. Das Sammeln der wilden Pflanzen ist jedoch mühevoller und langwieriger, da sie im Vergleich zu den Kulturformen oft kleiner sind. Dafür entschädigt aber das Ergebnis: Wer einmal Walderdbeeren gekostet hat, wird das unvergleichliche Aroma dieser Winzlinge nicht mehr missen wollen.

Wildkräuter haben generell meist einen kräftigeren Geschmack, der manchmal sogar für unsere Gaumen etwas bitter erscheint. Ihre Gehalte an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen können jedoch um ein Vielfaches höher sein als in vielen Zuchtformen. Zudem sind viele Arten bei uns in Mitteleuropa oft das ganze Jahr verfügbar.

### Sammeltipps für Kräuter

#### WANN, WO, WORIN ?

- der Wirkstoffgehalt ist am späten Vormittag bei sonnigem Wetter am höchsten
- Idealerweise dort suchen, wo keine Pflanzenschutzmittel, Düngemittel, Autoabgase oder Exkremente an die Kräuter gelangen können
- Kräuter in einem Korb, Stoffbeutel oder einer Papiertüte verstauen

#### WAS, WIE, WIEVIEL?

- keine unter Naturschutz stehenden Kräuter sammeln
- nur für den Verzehr geeignete Kräuter
- damit die Pflanze wieder austreiben kann, nie die komplette Pflanze herausreißen – am besten nur einzelne Blätter oder Blüten abknipsen.

- nie mehr als nötig sammeln, um die Vermehrung im Folgejahr sicherzustellen

#### TROCKNUNG UND AUFBEWAHRUNG:

- die Kräuter sollten an einem schattigen und luftigen Ort trocknen
- zur Aufbewahrung eignen sich z. B. lichtundurchlässige Dosen.



Sonnenwarme Beeren – unvergleichlich



Foto: A. Hoch

**TIPP:**  
 Pesto kann man klassisch mit Basilikum oder mit Bärlauch, Brennnessel oder Knoblauchsrauke zubereiten. Auch Mischungen sind möglich.

### Unser Rotklee-Pesto:

#### ZUTATEN:

- 50 g frische Rotkleeblätter und Blüten
- 50 ml mildes Pflanzenöl
- 25 g Buchweizen oder Sonnenblumenkerne
- ½ TL Zitronensaft
- Salz, Pfeffer

#### ZUBEREITUNG:

Den Rotklee falls nötig säubern, aber nicht waschen, und mit Öl, Salz und Zitronensaft mit einem Mixer oder Pürrierstab zerkleinern. Buchweizen oder Sonnenblumenkerne in einer Pfanne ohne Fett leicht anrösten. Zu dem Rotklee-Gemisch geben und nochmals durchmischen, so dass die Kerne leicht zerkleinert werden. Das Pesto bald verbrauchen! Als Variation kann auch aus Bärlauch, Brennnessel oder Knoblauchsrauke ein ebenso schmackhaftes Pesto zubereitet werden.

**DAUER:** 30 min

### Glücksbringer: Rotklee (*Trifolium pratense*)

Vierblättrige Kleeblätter sind das Glückssymbol. Aber auch den Blüten des Klees sollten wir unsere Aufmerksamkeit schenken, denn sie sind sehr schmackhaft und gesund! Blüten und Blätter können von April bis Oktober gesammelt werden und eignen sich gleichermaßen für Salate oder als wohlschmeckendes Gemüse.



Foto: Dr. U. Bachmann

### Vielseitig: Rotbuche (*Fagus sylvatica*) siehe auch S. 25

Was wäre der Südhaz ohne die Buche? Schon unsere Vorfahren nutzten von dieser Baumart nicht nur das Holz. Aus den Früchten, den Bucheckern, wurde wertvolles Öl gewonnen, welches lange haltbar war. Allein in Stolberg gab es dreizehn Bucheckern-Ölmühlen! Darüber hinaus

wurden die kleinen Nüsschen zu Mehl vermahlen und zum Backen verwendet. Heute finden sie als köstliche Salatbeilage, in Suppen oder als Dekoration Verwendung. Erntereif sind die Früchte zwischen September und November. Man sammelt sie am besten direkt vom Boden nach einem Herbststurm.

Bucheckern enthalten Fagin, ein schwach giftiges Alkaloid. Es wird unschädlich, wenn die Bucheckern kurz erhitzt, geröstet oder gebacken werden. Auch die Buchenkeimlinge und die jungen, zarten Blätter sind, z. B. mit gebackenem Feta oder in einem bunten Salat, sehr schmackhaft. Die Sammelzeit für Keimlinge und zarte Blätter liegt zwischen April und Mai und ist, je nach Witterung, sehr kurz. Später werden die Blätter derb und für uns Menschen ungenießbar. Wie alle Nüsse sind Bucheckern echte Kraftpakete: Sie enthalten viel Eiweiß, Stärke, Öl, Vitamine und Eisen. Und: Sie sind glutenfrei!



Foto: A. Hoch





## Stolberger Haustee

Das ganze Jahr rund um Stolberg gesammelt und mit Gartenkräutern ergänzt, ergibt folgende Mischung einen wohlschmeckenden Haustee:

- Blätter von Spitzwegerich, Himbeere, Brombeere, Birke, Heidelbeere, Minze, Zitronenmelisse, Oregano, Ysop, Thymian, Salbei (wenig!), Wald-Erdbeere, Schwarze Johannisbeere
- Blätter und Blüten von Mädesüß, Gänseblümchen, Schafgarbe
- Blüten von Ringelblume und Holunder
- Blütenblätter von Rose und Wildrose
- Blätter und Knospen vom Frauenmantel
- ganze Pflanze vom Bohnenkraut und Brennnessel

Alle Pflanzen möglichst jung, noch vor bzw. während der Blüte sammeln, dann gut trocknen! Es sind viele Varianten möglich! Kreieren Sie Ihre eigene Mischung. Nachhaltig, aus regionalem „Anbau“, selbst gemischt und mit viel Liebe verpackt wird der Haustee zu einem schönen Geschenk.

i

## Viel(falt) hilft viel

*Einige Arten sind regelrechte „Alleskönner“ – sie bieten einen unvergleichlichen Genuss, unterstützen auf sanfte Art und Weise unseren Körper oder helfen heilen.*

Das Wissen um die „Apotheke vor der Haustür“ begleitet Generation um Generation. Dabei wurde inzwischen Alt-hergebrachtes durch wissenschaftliche Untersuchungen ergänzt oder auch korrigiert. Jedoch sind viele Fakten aus der Volksmedizin mittlerweile mit Daten belegt. Es zeigte sich über die Jahre, dass einige Arten regelrechte „Alleskönner“ sind: Sie bieten einen unvergleichlichen Genuss, unterstützen sanft und helfen unserem Körper beim Heilen.

Damit nichts von diesen Kenntnissen verloren geht, ist es wichtig, das auf die Region spezialisierte Wissen unserer Vorfahren zu hüten. Vor dem Sammeln und Genießen steht also das Wissen! Denn wer Heilpflanzen sammelt, sollte die Arten sicher erkennen können und über Art und Dauer der Anwendung sowie mögliche Nebenwirkungen gut informiert sein. Artenkenntnis wird z. B. bei geführten Wanderungen seriöser Anbieter vermittelt, Beratung zur Wirkweise gibt es in Apotheken und zahlreichen Fachbüchern. Grundsätzlich gilt, dass insbesondere eine Dauermedikation – auch mit jedem „ach so harmlos erscheinenden Kräutlein“ – immer mit einem Arzt oder Apotheker abgesprochen werden sollte.

### Die schöne Ausdauernde:

#### Gänseblümchen (*Bellis perennis*)

Das Gänseblümchen zeigt seine hübschen kleinen Blüten fast das gesamte Jahr. Blüten und Blätter können Bestandteil eines frischen Salates sein, können als Gemüse zubereitet oder zu einer Suppe verarbeitet werden. Auch als Tee ist es, frisch oder getrocknet, zu verwenden. Geschlossene Blütenknospen, einige Minuten in Salzwasser gekocht und mit einem guten, kaltgepressten Öl eingelegt, ergeben eine feine Zutat für Salatsaucen. In Essig als „Kapern“ eingelegt, sind Gänseblümchenknospen etwas ganz Besonderes!

Die kleine Pflanze enthält nicht nur wertvolles Vitamin C, Magnesium und Eisen, sondern auch Gerbstoffe, die den Appetit anregen. Damit gehört sie zu den klassischen Frühjahrskräutern, die für eine blutreinigende, entwässernde und stoffwechselanregende Frühjahrskur genutzt werden.



*Neugierig auf die Südharzer Küche: Im Kyffhäuserkochbuch wurden Rezepte, Küchentipps und Geschichten aus der Region zusammengetragen; Heinz Noack & Steffi Rohland: Das Kyffhäuserkochbuch, edition limosa 2010, ISBN 978-3-86037-435-1.*

*Wir weisen darauf hin, dass wir keine Haftung für Schäden durch unsachgemäße Anwendung der hier vorgestellten Arten und Zubereitungstipps übernehmen. Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert, ersetzen aber in keinem Fall den Rat und die Hilfe eines Arztes.*



Foto: A. Hoch

Der Frühlingsbote Bärlauch

**TIPP:**  
 Eiswürfel, die jeweils mit einer essbaren Blüte verziert werden, sind schnell gemacht und wirken sensationell! Dafür eignen sich z. B. Veilchen-, Kornblumen- oder Taubnesselblüten.

**Allrounder: Schwarzer Holunder**  
*(Sambucus nigra)*

Schon seit der Steinzeit ist er nachweislich ein fester Freund des Menschen – der Holzerbusch. Wir kennen ihn aus Kindertagen, als Hugo oder als schweißtreibenden Tee bei Fieber. Auch heute noch findet man – insbesondere in Schweden – häufig einen Holunder neben dem Wohnhaus: Er gilt als Wohnort für gute Geister. Ein Grund für diesen weit verbreiteten Glauben war mit Sicherheit seine Vielseitigkeit: Blüten und Beeren sind schmackhaft und gesund. Die Beeren müssen allerdings vor dem Verzehr gekocht werden. Sammelzeit für die Blüten ist Mai bis Juli, die Beeren sind ab September reif. Probieren Sie geschmorte Apfelspalten, kombiniert mit Holunderbeeren, verfeinert mit Honig von Ihrem Imker. Sie werden staunen!



Foto: A. Hoch

**Italienisch? Gewöhnlicher Dost**  
*(Origanum vulgare)*

Wilder Majoran, Oregano oder Dost sind Namen für einen Gewürz-Klassiker der italienischen, griechischen und spanischen Küche. Doch der Dost wächst auch bei uns im Südharz: Vor allem an sonnigen Hecken- und Waldrändern, trockenen Hängen oder auf Wiesen. Beste Erntezeit für die Blätter und Blüten ist zwischen Juni und September.



Foto: Pixabay

Dem Oregano werden neben dem unverwechselbaren Geschmack auch heilende Wirkungen bei Magen-Darm-Beschwerden oder Atemwegserkrankungen zugesprochen. Auch bei Muskel- oder Kopfschmerzen soll er helfen. Unsere Dost-Taler wirken vor allem appetitanregend und verdauungsfördernd.

**Holunderblütentee**

Nehmen Sie 1 Teelöffel getrocknete oder 2 TL frische Blüten, die Sie in 250 ml kochendes Wasser geben und fünf Minuten ziehen lassen. Bei einer Erkältung dreimal pro Tag trinken.

**Holunderblüten-Apfelsaft**

Einen Topf mit frischen Holunderblüten füllen, kalten Apfelsaft aufgießen und das Ganze über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen. Am nächsten Tag den Saft durch ein Sieb gießen und – als Schorle oder pur – genießen.

**Dost-Taler**

100 g weiche Butter, 200 g feines Mehl, 2 EL Kräuteressig, 2 Handvoll Dost-Kraut, 1/2 TL Salz und wer mag: geriebener Käse

Dost waschen und klein schneiden. Mehl, Butter, Dost, Essig und Salz mit der Hand zu einem Teig verarbeiten. Falls gewünscht, Käse unter den Teig kneten und den Teig 1/2 Stunde kühl stellen. Kleine, etwa walnussgroße Stücke abstechen, zu einer Kugel formen und dann zu einem Taler plattdrücken. Bei 150 °C ca. 40 Min. backen.



Foto: Dr. U. Bachmann

Foto: A. Hoch


Oben: Alte Laubbäume säumen den oberen Bandweg bei Stolberg.  
Unten: Stolberg im Herbst

## Insider-Tipps





*Das Biosphärenreservat ist ein wahres Wanderparadies. Abseits der bekannten Wege präsentieren wir Ihnen hier echte Insider-Tipps zur Erkundung des Gebiets: die Lieblingswanderungen unserer Mitarbeiter!*

### ROMANTISCH: Auf dem Bandweg rund um Stolberg

 8 km

 ca. 3 h

 216

-  Parkplatz Thyral/Bahnhof in Stolberg
-  Parkplatz Thyral
-  Buslinie VGS-450 Sangerhausen - Kelbra - Stolberg - Breitenstein und VGS-461 Sangerhausen - Horla - Hayn - Schwenda - Stolberg
-  Gasthaus „Kupfer“, Hotel „Zum Kanzler“, Friwi-Café; weitere Restaurants im Stadtgebiet

Die Rundwanderung verläuft auf den sogenannten Bandwegen oberhalb von Stolberg und bietet einen herrlichen Blick auf das romantische Fachwerkstädtchen im Südharz. Der zum Teil urige Weg führt durch dichte Buchenwälder vorbei an der Lutherbuche und dem Schloss Stolberg. Bänke am Wegesrand laden zum Verweilen und Genießen ein.

## MYSTISCH:

### die Ruine Grasburg bei Rottleberode

3 km ca. 2 h

- Schlossteich in Rottleberode
- Am Schlossteich
- Buslinie VGS-450 Sangerhausen-Kelbra-Stolberg
- Im Zentrum von Rottleberode

Vorbei am Faulen Teich über die Grasburger Wiesen und den Krebsbach geht es durch die vorgeschichtliche Wallanlage der Grasburg steil hinauf zu den Resten einer spätromanischen Wallfahrtskirche – je nach Lichteinfall stimmungsvoll in Szene gesetzt. Zurück durch den Schlosspark und die Lindenallee schließt sich die Runde am Schlossteich in Rottleberode.

*Im Stillen verborgen – die Ruine auf der Grasburg*

## ERFRISCHEND:

### Nasse-Tal und Hoher Mühlberg bei Questenberg

7 km ca. 2,5 – 3 h

- Parkplatz an der Buswendschleife in Questenberg
- Buslinie VGS-452 zwischen Roßla (Bhf.) - Questenberg
- Gasthaus „Zur Queste“ in Questenberg, Südharzer Forellenzucht in Wickerode

Mit dem Bach „Nasse“ als stetigen Begleiter schlängelt sich der Weg durch ein im Hochsommer erfrischend schattiges Tal und die Klippen des Nasse-Durchbruchs, bevor es nach einem steilen Anstieg auf der Höhe mit Aussicht weiter und durch hohe Buchenwälder zurück zum Start geht.



*Herrlich frisch – das Nassetal bei Questenberg im Sommer*

*Die ECHTEN Geheimtipps für einen Besuch im Biosphärenreservat haben allerdings auch unsere Mitarbeiter nicht. Denn das sind die verwunschenen Orte, der knorrige Baum, die herrliche Aussicht oder das gemütliche Lokal, die Sie selbst und nur für sich entdecken, wenn Sie im Südharz unterwegs sind.*





Foto: Dr. U. Bachmann

## HARZER WANDERNADEL

Beim Entdecken des Harzes, inklusive des Südharzes, zum König oder Kaiser werden? Das Stempelsystem der Harzer Wandernadel macht es möglich! An besonderen Aussichtspunkten, geschichtsträchtigen Orten, Rasthütten oder versteckten Seen können Stempel gesammelt werden. Hat man alle 222 Stationen erwandert, ist man Wanderkaiser. Wenn Sie jetzt das Stempelfieber packt, erhalten Sie das Begleitheft der Harzer Wandernadel in jeder Tourist-Information oder hier: [www.harzer-wandernadel.de](http://www.harzer-wandernadel.de)

### IDYLLISCH:

#### Um den Haardtberg bei Wickerode

9 km ca. 3 h

- Ortsausgang von Wickerode in Richtung Kleinleiningen, Wickeröder Landstraße
- Parkplätze an der Wickeröder Landstraße oder Wanderparkplatz in Wickerode (Ortsausgang, Richtung Questenberg)
- Buslinie VGS-451 und -452 (Service-Bus) zwischen Kelbra und Schwenda
- Südharzer Forellenzucht, Restaurant in der Ortsmitte von Wickerode

Über sanfte Hügel in einer reich strukturierten Landschaft mit artenreichen Wiesen und Streuobstwiesen, vorbei an Gipskarstfelsen und durch den Laubwald des Haardtbergs erschließt diese Runde einen charakteristischen Ausschnitt der hier besonders idyllischen Südharzer Karstlandschaft.

### DUFTEND:

#### Rundwanderung am „Wildrosenpfad“ bei Sangerhausen

6 km ca. 2 h

- Parkplatz Walkmühle Sangerhausen
- Bahn: Hauptbahnhof Sangerhausen; Busbahnhof oder Markt Sangerhausen VGS-41, 42 und 43 (Stadtverkehr)
- Restaurant in der Nähe des Parkplatzes

Die abwechslungsreiche Rundwanderung mit wunderbarer Aussicht auf Sangerhausen und die „Hohe Linde“ lohnt sich zu jeder Jahreszeit, insbesondere aber zur Blütezeit der unzähligen, den Weg säumenden Wildrosensträucher, die den Duft des Frühsommers verbreiten und nicht nur Insekten zum Verweilen und Genießen einladen.



Foto: H.-J. Matalla

Nicht zu übersehen – Wegweiser am Wildrosenpfad

Herbstliche Idylle bei Wickerode



Foto: Dr. U. Bachmann





Foto: T. Bick

**BEEINDRUCKEND:**  
*Von Pölsfeld zum Zollhaus und zurück*

6,5 km ca. 2 h

- P** Parkplatz in der Ortsmitte von Pölsfeld
- Buslinie VGS-460 zwischen Sangerhausen - Pölsfeld - Wippra - Hettstedt
- Kaffeehaus Siebenhüner

Die Geschichte der Landschaft rings um Pölsfeld ist eng mit dem Bergbau verknüpft: Zwischen Wiesen, Feldern, Rastplätzen mit grandioser Aussicht und dem Wald lassen kleine Halden, die Kohlenstraße und das Zollhaus diese Tour zu einer Reise in vergangene Zeiten werden.



Foto: A. Hoch

Oben: Sonnenverwöhnt – Pölsfeld im Osten des Biosphärenreservats  
 Links: Relikte des Bergbaus prägen die Umgebung von Pölsfeld.



Foto: A. Hoch

Dorfkirche St. Moritz in Pölsfeld



- Bitte beachten Sie, dass es sich bei unseren Tipps auch um weniger begangene Wege handelt, deren Zustand sich naturgemäß und in Abhängigkeit der Jahreszeiten entwickelt und bedenken Sie stets die waldtypischen Gefahrenquellen.
- Sie sind lieber mit dem Rad unterwegs? Dann empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Radwandern im Landkreis Mansfeld-Südharz“, die unter anderem in den Tourist-Informationen erhältlich ist, oder die Karte „Wandern und Radfahren im Biosphärenreservat“ (ISBN 978-3-86973-130-8).
- Karten zu unseren Routenvorschlägen finden Sie auf unserer Website.



Foto: Dr. J. Bachmann

# Und was machen wir heute?

*Frühling, Sommer, Herbst und Winter – im Biosphärenreservat hat jede Jahreszeit ihren Reiz! Lassen Sie sich von unseren Tipps inspirieren und entdecken Sie den Südharz immer wieder neu! Hier haben wir eine Auswahl zusammengestellt, aktuelle Informationen und weitere Tipps gibt es auf unserer Website.*

## FRÜHLING

### KRÄUTERFEST

Jedes Jahr im Mai auf dem Hof der Biosphärenreservatsverwaltung: Kräuter mit allen Sinnen erleben: Entdecken, probieren, bestaunen und genießen!

### RADTAG

Um einmal mehr das Auto stehen zu lassen und gemeinsam durch die Natur zu radeln, organisieren Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung jedes Jahr im Juni den „Radtag im Biosphärenreservat“.

### KIRSCHFEST

Rot, rund und saftig – wir feiern die Kirsche! Jedes Jahr im Juni gibt es einen Nachmittag mit Spiel, Spaß und interessanten Fakten zur süßen Steinfrucht.

### MÜHLENTAG

Gemeinsam mit unseren Partnern organisieren wir Aktionen zum Mühlentag am Pfingstmontag.

### QUESTENFEST

Das Questenfest ist ein lebendiger Pfingstbrauch. Beim Questenfest, das nach alter Tradition und mit buntem Rahmenprogramm zu Pfingsten gefeiert wird, erhält die Queste einen frischen Kranz. Die Begrüßung der Sonne auf dem Questenberg ist ein ergreifender Höhepunkt des Festes.

## SOMMER

### EUROPA-ROSARIUM-SANGERHAUSEN

Lieben Sie Rosen? Dann werden Sie in Sangerhausen ins Schwärmen geraten: In der weltgrößten Rosenausstellung laden auf insgesamt 13 Hektar mehr als 8.600 verschiedene Sorten zum Staunen ein.

### FREIBÄDER

Wer im Sommer eine Abkühlung sucht, findet diese z.B. im Freibad an der Kiesgrube in Roßla, im Waldbad Grillenberg, im Freibad in Berga, im Stadtbad in Sangerhausen, im Freibad Wolfsberg oder im Wippertalbad in Wippra. Am Kunstteich in Wettelrode gibt es eine Badestelle und auch die Thyra-Grotte in Stolberg bietet in einem Außenbecken erfrischendes Nass!

### BESENBINDERFEST

Alte Besen kehren nicht nur gut, sie lassen sich auch feiern: beim Besenbinderfest im August in Hainrode.



Foto: H. Noack

In aller Munde – Kirschen beim Kirschfest



Foto: S. Rohland

Oben: Müller Könemann in der Kunstmühle in Berga  
Links: Was man mit Kräutern alles machen kann – wir zeigen es Ihnen beim Kräuterfest.  
Linke Seite: Rosenblüte im Europa-Rosarium Sangerhausen



Foto: H. Noack



• Kompakt und nicht nur für Kinder: Unsere Reihe „Wissen für die Westentasche“ gibt es zu den Themen „Die Südharter Karstlandschaft“, „Wunder am Wegrund“ und „Fledermäuse im Südharz“. Die Hefte sind in der Biosphärenreservatsverwaltung erhältlich. Kurz und leicht verständlich werden darin die Besonderheiten im Südharz erklärt.

## HERBST

### JOSEPHSKREUZ

Der Große Auerberg ist der höchste Berg im Biosphärenreservat. Auf ihm befindet sich das Josephskreuz, das wahrscheinlich größte eiserne Doppelkreuz der Welt. Von der Aussichtsplattform kann man bei guter Sicht den Brocken im Harz und den Inselsberg im Thüringer Wald sehen.

215

### HERBSTTAGUNG

Jedes Jahr im Herbst laden wir zu einer Tagung ein, bei der Besonderes und Außergewöhnliches im Biosphärenreservat thematisiert werden.

### FRISCHPILZ-AUSSTELLUNG ODER PILZWANDERUNG

Was wäre der Herbst ohne Pilze? Kommen Sie zur Frischpilz-Ausstellung in die Biosphärenreservatsverwaltung oder zu einer unserer geführten Pilzwanderungen und staunen Sie, welche Vielfalt in den Südharzer Wäldern heimisch ist.

### SÜDHARZER REGIONALMARKT IN SANGERHAUSEN

Der Südharz bietet nicht nur eine abwechslungsreiche Landschaft, sondern auch eine große Vielfalt bei den Angeboten der Erzeuger regionaler Produkte und der einheimischen Händler. Überzeugen Sie sich selbst!

## WINTER

### AUSSTELLUNG ZUM BIOSPHÄREN-RESERVAT

Eine Idee für weniger freundliches Wetter: Besuchen Sie unsere Ausstellung in Roßla, bei der sich alles um die Besonderheiten im Biosphärenreservat dreht.

### ERLEBNISZENTRUM BERGBAU RÖHRIGSCHACHT WETTELRODE

Nichts für schwache Nerven: Mit der originalen Förderanlage geht es im Schaubergwerk Erlebniszentrum Bergbau Röhrigschacht in Wettelrode 283 m tief in den Schacht hinunter.

### STERNWANDERUNG

Nichts für Frostbeulen: Als Jahresauftakt und Einstimmung auf die bevorstehende Wandersaison gibt es jedes Jahr im Januar eine Sternwanderung zum geografischen Mittelpunkt des Biosphärenreservats. Kleiner Ansporn: Das Ziel lockt mit wärmeren Getränken!

### ADVENT IN DEN HÖFEN

Festlich geschmückt und liebevoll dekoriert präsentieren Hainröder Familien ihre Höfe und laden zum Staunen, Verweilen und Genießen ein.



Foto: A. Schonert



Foto: A. Hoch

Oben: Ein Kranich – stellen Sie sich 50.000 davon vor!  
Mittig: Äpfel gibt es auf den Streuobstwiesen im Südharz so reichlich, dass die Hainröder ihnen ein Fest gewidmet haben.

Unten: In Form bringen – bei den Südharzer Obsttagen können Sie vom Fachmann lernen, wie Bäume beschnitten werden.



210



## Mitmachen und informieren

### *FÖJ? BFD? Praktikum? Einfach so?*

Sie lieben die Arbeit in der Natur und in einem engagierten Team, interessieren sich für die Menschen, die Landschaft und die Flora und Fauna des Südharzes und möchten sich ehrenamtlich engagieren oder beruflich orientieren?

Die Biosphärenreservatsverwaltung und die Landesreferenzstelle für Fledermauschutz sind Einsatzstellen für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Auch im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD), eines Praktikums oder einfach nur so können Sie sich bei uns engagieren. Bitte bewerben Sie sich!

### *Partner der nationalen Naturlandschaften?*

Um die Zusammenarbeit zwischen den Schutzgebietsverwaltungen und den ansässigen Unternehmen, Gemeinden, Verbänden und Institutionen aus der Region zu fördern und zu stärken, gibt es das Programm „Partner der nationalen Naturlandschaften“. Partner des Biosphärenreservats können insbesondere Erzeuger, Gastronomen und weitere Akteure sein, die den Biosphärenreservats-Gedanken leben und erlebbar machen – auch über die Grenzen hinaus. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte melden Sie sich!

### *Kinder als Zwergen- oder Junior-Ranger?*

Biosphärenreservate sind ideale Lern- und Erlebnisorte. Kinder und Jugendliche für die Natur zu begeistern und Möglichkeiten zum aktiven Mitmachen zu bieten – das sind die Ansätze unseres Zwergen- und Junior-Rangerprogramms. Mit unseren Mitarbeitern entdecken Vorschulkinder als Zwergen-Ranger oder Schüler als Junior-Ranger ihre Heimat und die Umwelt aus einer neuen Perspektive.

Ihr Kind will mitmachen? Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

*Junior-Ranger und Angehörige – Gruppenbild beim Überlebenscamp*



Foto: H. Noack

i

*Kontakt und weitere Infos: Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz  
Hallesche Straße 68a • 06536 Südharz OT Roßla  
Tel.: 034651/29 88 9-0 • Mail: [poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de)  
[www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de](http://www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de)*

## Freiwillige vor! Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks

Etwas Sinnvolles tun, neue Menschen kennenlernen, Spaß haben, Wissen und Fähigkeiten erweitern, die (Um-)Welt aktiv mitgestalten: Wenn Sie das möchten, sind Sie bei uns genau richtig – unabhängig von Alter und Qualifikation! In Teamarbeit mit der Biosphärenreservatsverwaltung und mit den gemeinsamen Zielen, die Besonderheiten zu erhalten und die Region zu entwickeln, sind „Freiwillige“ bei uns im Einsatz. Sie wollen dabei sein? Bitte melden Sie sich!



Stolze Junior-Ranger mit selbstgestalteten Stofftaschen

Foto: A. Otto



Foto: Dr. U. Bachmann



Foto: Dr. U. Bachmann

Oben: Nach dem Bestaunen wieder frei – ein Taubenschwänzchen in der Becherlupe  
Links: Engagierte Freiwillige auf Exkursion im Biosphärenreservat

### AUSGEWÄHLTE LITERATUR

„Unterwegs im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz“ von Heinz Noack (2013).  
„Unterwegs im Natur- und Geopark – Harzer Pflanzenwelt erleben“ vom Regionalverband Harz e. V. und dem Botanischen Arbeitskreis Nordharz e. V. (2010)  
„Mansfeld-Südharz – Das Handbuch der (fast) unbekannteren Gelehrten“ von Christiane Stadel (2012)  
„Mansfeld-Südharz – Das Handbuch der (fast) Unbekannten (eine Nachlese)“ von Christiane Stadel (2014)  
Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz: Rad- und Wanderkarte 1:25 000, Kartographische Kommunale Verlagsgesellschaft mbH (2016)

### IMPRESSUM

Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz,  
Anschrift: Hallesche Straße 68a, 06536 Südharz  
Telefon: 03 46 51 – 29 88 90  
E-Mail: [poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de)  
Website: [www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de](http://www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de)

Redaktion: Dr. Urte Bachmann, Christiane Funkel  
Layout: design office - Agentur für Kommunikation GmbH  
1. Auflage 2022

Titel- und Rückseitenbildautorin: Franzika Döll

Wissenswertes zu Ihrem Besuch im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz erhalten Sie auch in den Tourist-Informationen in Stolberg, Kelbra und Sangerhausen.



Herausgeber  
Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz  
Hallesche Straße 68a  
06536 Südharz OT Roßla  
Tel.: 034651/29 88 9-0  
[www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de](http://www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de)

Nationale  
Naturlandschaften

